Nummer 308. Abend-Ausgabe. Jahrgang 189.

Bezugs-Preis für Halle und Vororte vierteljährlich 2,50 ℳ, durch die Post bezogen 3 ℳ für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich 2 mal.
Gratis-Beilagen: Illustrirtes Unterhaltungs-Blatt, Hallescher Courier, Parlaments-Beilage, Landwirthsch. Mittheilungen, Lotterieliste.

Hallesche Zeitung.

Anzeige-Gebühren für die fünfgespaltene Petit-Zeile oder deren Raum für Halle und Reg.-Bez. Merseburg nur 15 ₰, sonst 20 ₰. Reclamen am Schluß des redactionellen Theils die Zeile 40 ₰. Anzeigen-Annahme bei der Expedition und allen Annoncen-Expeditionen. Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg ꝛc. Anschluß Nr. 158.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Redaktion und Expedition Halle, Leipzigerstraße 87.

Halle a. S., Montag 5. Juli 1897.

Berliner Bureau: Berlin SW., Bernburgerstraße 3

Arbeitgeber-Organisationen.

Als man seiner Zeit die Koalitionsfreiheit in Deutschland einführte, geschah dies in der Annahme, daß die Arbeiter von diesem hochbedeutsamen Rechte den gewollten, loyalen, vernünftigen Gebrauch machen würden. Wie in so manchen anderen Punkten, so hat sich auch in diesem die Rechnung auf den gesunden Sinn der Masse als eine trügerische erwiesen. Aus einem Mittel zur Förderung wohlverstandener Arbeiterinteressen ist die Koalitionsfreiheit unter dem Einflusse der sozialdemokratischen Agitatoren ein Kampfinstrument geworden, dessen sie sich zur Inszenirung zahlloser Streiks bedienen, für die man vergebens nach anderen Beweggründen sucht als solchen, die in der Selbstsucht der Hetzer und in parteitaktischen Spekulationen der „revolutionären, völkerbefreienden Sozialdemokratie" gelegen sind.

Die Streikzettelungen der Umsturzpropagandisten sind nachgerade zu einer öffentlichen Kalamität geworden. Mit um so größerer Genugthuung sind die gegenwärtig in den Kreisen der Arbeitgeber sichtlich an Boden gewinnenden Bestrebungen, durch Zusammenschluß der gleichen und gleichartigen Gewerbe der steigenden Streikfluth einen festen Damm zu ziehen, zu begrüßen.

A la guerre, comme à la guerre! Unzählige Male hat man aus dem Munde sozialdemokratischer Volksaufwiegler hören, in sozialdemokratischen Brandschriften lesen können: Proletarier aller Länder, organisirt euch! In die Organisation verlegt das Programm der Sozialdemokratie den Schwer- und Angelpunkt ihres ganzen propagandistischen Feldzuges. Wenn die Arbeitgeber sich bis jetzt nicht entschließen mochten, von der Kampforganisation einen gleichen Gebrauch zu machen, so wird man die Ursache dafür wohl am treffendsten in der Abneigung der Arbeitgeber erkennen, den Arbeitern, die mehr, weil sie irregeführt sind, als aus bösem Willen sich von den sozialdemokratischen Führern zu Streikes commandiren lassen, feindlich gegenüber zu treten. Auch die Hoffnung, daß die Leute endlich durch Schaden klug werden möchten, trägt viel dazu bei, daß die Arbeitgeber, so lange es irgend angeht, sich auf passive Abwehr beschränkten. Allein der wachsende Uebermuth der staatsfeindlichen Richtungen, welcher aus dem Verhalten unserer Vertretungskörperschaften und vielfach auch der Behörden während der letzten sieben Jahre reichliche Nahrung sog, läßt den Arbeitgebern keine Wahl mehr.

Der große Hamburger Hafenstreik hat in dankenswerther Weise bewirkt, daß vielen vertrauensseligen Leuten die Augen geöffnet wurden. Jener Streik war von der Sozialdemokratie auf eine Machtfrage angelegt. Der Ausgang des Kampfes zeigte, daß die Arbeitgeber, wenn sie einmüthig zusammenhalten, stark genug sind, um der Sozialdemokratie gegenüber das Feld behaupten zu können. Diese Erfahrung ist an und für sich werthvoll. Sie ist es doppelt in gegenwärtiger Zeit, wo die Reichstagswahlen des nächsten Jahres allen staats- und monarchentreuen Deutschen Männern die patriotische Pflicht auferlegen, den sozialdemokratischen Hetzern ad oculos zu demonstriren, daß im Deutschen Reiche noch für andere Gesinnungen und Parteien Raum ist, als der Terrorismus der Umsturzelemente die Welt glauben machen möchte.

Im Mißbrauch aller volksfreundlichen Institutionen hat sich die Sozialdemokratie als Meisterin erwiesen. Das offenbart sich auch jetzt wieder. Man darf sagen, daß sämmtliche schwebenden und noch geplanten Streiks einen lediglich agitatorischen Zweck verfolgen, der darin besteht, die Arbeiterbataillone auf die kommende Wahlkampagne einzuexerziren. Die jetzt im Zuge begriffenen Organisationen der Arbeitgeber zur Abwehr der überhandnehmenden Streike charakterisiren sich daher als ein Ausfluß zwingender Nothwendigkeit, wenn anders das deutsche Gewerbeleben sich nicht auf Gnade und Ungnade der Willkür unverantwortlicher, hinter den Coulissen regierender sozialdemokratischer Macher ausgeliefert sehen will. Erfolg allerdings versprechen wir uns von der Maßregel nur, wenn es gelingt, die Allgemeinheit der Arbeitgeber dafür zu interessiren. Das Vorgehen einzelner Branchen ist immerhin verdienstlich genug und wird hoffentlich bahnbrechend und Schule machend wirken. Wir halten es auch in diesem Fall mit dem ehrlichen Kampfe, der nicht Selbstzweck ist, sondern einen Friedensschluß auf Grundlage des Rechts und der Billigkeit strebt. Eben deshalb aber ist es nöthig, daß zunächst der Kampf mit solchem Nachdruck geführt werde, daß auch dem fanatischsten „Genossen" die Neigung vergehe, sich aus bloßem Uebermuth in Ausstände zu stürzen, für deren Kosten hinterher er selber sammt allen Streiktheilnehmern aufzukommen hat. Je bälder und allgemeiner die deutschen Arbeitgeber, von ihrem Rechte der Nothwehr Gebrauch machend, sich zu Organisationen gegenüber den geplanten Massenstreiks zusammenthun, desto sicherer und vollständiger wird ihr Erfolg sein. Auch in diesem Falle gilt das Dichterwort: „Die Masse kann man nur durch Masse zwingen."

Deutsches Reich.

* **Zur Nordlandsreise des Kaisers.** Auf seiner diesjährigen Reise von Eide (am Hardanger Fjord gelegen) trifft der Kaiser auf dem Landwege über das idyllisch gelegene Vossevangen, wie im heutigen Morgenblatt gemeldet, am 8. Juli Abends im Hotel Stahlheim ein. Die Tour Vossevangen-Stahlheim ist eine der schönsten Norwegens und wird von keinem Reisenden versäumt. Hotel Stahlheim liegt 1237 Fuß (genau) überm Meeresspiegel, rechts und links zwei mächtige Wasserfälle, und hat weithin einen wunderbaren Blick. Kaiser Wilhelm ist jetzt das achte Mal dort und ist auch diesmal von einer großen Suite begleitet. 38 Zimmer sind für ihn und sei Gefolge bestellt, und zwar hat der Kaiser alle Zimmer nach einem ihm übersandten Plan selbst bestimmt. Der Kaiser bewohnt nur vier Zimmer: Ein großes Schlafzimmer, von diesem gehen aus Ankl idezimmer und Salon, separat daneben liegt das Sprechzimmer. Gespeist wird auf der großen Veranda, nicht im Zimmer. Zwei schöne Spaziergänge in der Nähe des Hotels sind die Kaiser-Wilhelmshöhe, reich dekorirt, und König-Oskarhöhe. Der Kaiser hat einen eigenen Kariol (zweirädrigen Wagen, einspännig), nur einen Sitz (klein) für den Kaiser und hinten einen für den Kutscher. — Das Diner im Hotel soll sehr einfach sein; es wird vorher dem Kaiser vorgelegt, doch streicht er die delikatesten Sachen und ißt am liebsten hier norwegische Gerichte. Die Küche des Hotels unter Direktion des Herrn Direktors Christian Dinger (eines Deutschen) ist vorzüglich und vom Kaiser wiederholt anerkannt.

* In Bundesrathskreisen verlautet, daß über die Beschlußfassung zur Entscheidung der **Lippeschen Thronfolge** nicht das Mindeste bekannt ist. Die bisherigen Meldungen müssen als bloße Vermuthungen angesehen werden. Das entscheidende Urtheil wird in etwa 14 Tagen den Betheiligten zugehen.

* **Eine Eingabe um Förderung der deutschen Trunkstatistik** hat der Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke so eben an das Reichsamt des Innern gerichtet. In einigen anderen Staaten werden die Trunkfuchtsverhältnisse amtlich auf das Sorgfältigste festgestellt, zur Zeit z. B. in England und Belgien durch besondere Kommissionen, die mit weitgehenden Vollmachten versehen sind und ebenso die Brenner, Brauer und Wirthe, wie die Führer der Alkoholgegner, die Fachmänner der Gefängnisse, Kranken- und Irrenanstalten ꝛc. vorladen und ausfragen. In Deutschland haben wir bisher nur sehr bescheidene amtliche Untersuchungen nach dieser Richtung.

* Für die Neubesetzung der verschiedensten Oberpräsidien bezw. für eine dadurch etwa bedingte Veränderung in der jetzigen Besetzung dieser Aemter kommt u. A. auch der Zeitpunkt wesentlich in Betracht, an dem das hannoversche Oberpräsidium frei werden wird. Bis jetzt galt es als gewiß, daß Herr **von Bennigsen** entschlossen sei, zum 1. Oktober seine Pensionirung nachzusuchen. Nach einer uns telegraphisch übermittelten Meldung des „Hannov. Courier" soll indessen der Oberpräsident erst am Schluß dieses Jahres aus dem Staatsdienst zu scheiden beabsichtigen.

* Die Nachricht der „Köln. Ztg.", Geheimrath **Münch** vom Provinzialschulkollegium in Koblenz werde demnächst in das Kultusministerium berufen, erweist sich als unzutreffend. Geheimrath Münch beabsichtigt, in nicht zu ferner Zeit aus Gesundheitsrücksichten von seinem Amte zurückzutreten.

* Wie der „Hamb. Korr." aus Berlin erfährt, sprach der Staatssekretär **v. Marschall** in seiner letzten Audienz beim Kaiser vor Antritt des Urlaubs die Bitte aus, im Herbst von seiner Stellung entbunden zu werden. Na ja, natürlich!

* Für die nächsten **Provinzialsynoden** der evangelischen Landeskirche bereitet, der „Chronik der christlichen Welt" zufolge, das Kirchenregiment zwei wichtige Gesetzentwürfe vor über die Einführung des obligatorischen Lehrvikariats und über die kirchliche Gestaltung der Evangelisation.

* **Eine für die Eisenbahnbeamten** wichtige Bestimmung hat der Minister der öffentlichen Arbeiten getroffen und den Eisenbahndirektionen zugehen lassen. Hiernach soll die jetzige **Gehaltsaufbesserung** auf den Bezug von Stellenzulagen ganz ohne Einfluß sein. Die jetzige Zulage soll den Beamten ungeschmälert zu Gute kommen. Anders wie mit den Stellenzulagen soll es indessen mit denjenigen persönlichen Zulagen gehalten werden, welche einige frühere Privatbahnbeamte noch neben ihrem pensionsfähigen Gehalte zur Erreichung ihres Privatbahneinkommens beziehen. Derartige Zulagen sollen um den Betrag der Gehaltsaufbesserung gekürzt werden.

* Unter den Gründen für die starke **Zunahme der Brände** seit den letzten 15 Jahren wird namentlich auch das leichtfertige Umgehen mit Zündhölzern angegeben. Es ist darüber geklagt worden, daß die bestehenden polizeilichen Vorschriften über das Umgehen mit Zündhölzern, sowie über das Rauchen auf Böden, in Ställen, Scheunen, Wäldern ꝛc. nicht überall ausreichten, um fahrlässigen Brandstiftungen vorzubeugen, oder doch zum Theil seitens der Behörden nicht mit der erforderlichen Strenge gehandhabt würden. Der Minister des Innern hat daher die Provinzialbehörden angewiesen, soweit erforderlich, eine Abänderung bezw. Ergänzung der hierüber bestehenden Bestimmungen herbeizuführen, sowie den Polizeibehörden eine genaue Ueberwachung dieser Vorschriften zur Pflicht machen zu lassen.

Kleines Feuilleton.

Das Unwetter in Württemberg.

Die telegraphischen Meldungen über das Unwetter, das in der Nacht zum 1. d. über einen großen Theil des württembergischen Unterlandes hereinbrach, werden durch eingehende Nachrichten aus den betr. Gegenden nunmehr ergänzt. Alle Mittheilungen stimmen darin überein, daß es sich um eine ganz außergewöhnliche Katastrophe handelt, die das Unglück von Balingen weit übertrifft.

Der Orkan kam von Südwesten nach Nordosten und machte sich, vom badischen Kraichgau ausgehend, bis in den Bezirk Gerabronn und die angrenzenden bayerischen Bezirke Rothenburg und Schillingsfürst fühlbar; seine Länge wird auf 10—15 Stunden, seine Breite auf $^1/_4$—$^3/_4$ Stunden berechnet. Der Schaden ist noch nicht zu übersehen; aber daran scheint kein Zweifel zu sein, daß die Schädigung des Volkswohlstandes, die diese eine Nacht gebracht hat, in die Millionen geht. In einzelnen Bezirken ist die Ernte total vernichtet; am meisten geschädigt erscheinen die Winzer, Gärtner und Obstbauer, weil nicht nur das diesjährige Wachsthum verloren ist, sondern Reben, Pflanzen und Bäume theilweise vernichtet, theilweise auf Jahre hinaus ertragsunfähig gemacht wurden. Angesichts dessen wird das Eingreifen der Privat-, wie der Staatshilfe unumgänglich nothwendig sein. Im württembergischen Landtage ist das Nöthige bereits in die Wege geleitet, um den durch das Unglück schwer Getroffenen auf dem Wege der Gesetzgebung zu Hilfe kommen. Das Gewitter, das man in Stuttgart nur als außerordentlich starkes Wetterleuchten beobachten konnte, war mit furchtbarem Hagelschlag, starken Regengüssen und orkanartigem Sturm verbunden. Einige Orte hab n ganz besonders gelitten. Aus Schwaigern bringt der Schwäbische Merkur einen Bericht, in dem es heißt: „Da ist buchstäblich Alles in den Boden hineingeschlagen. Man kann nicht mehr unterscheiden, was vorher auf dem Feld gestanden hat; von prachtvollen Weizenfeldern, von Rübenäckern und Kartoffelfeldern nicht ein Halm noch Stengel mehr. Massenhaft liegen erschlagene Vögel und Hasen umher." Ein Bild der Verwüstung bietet auch das Weinsberger Thal: alle Hoffnungen auf Ernte und Herbst sind vernichtet. In Neckargartach scheint die Verheerung am ärgsten zu sein; fußhoch lag hier der Hagel. Ein Bild trostloser Verwüstung bieten auch Gemmingen und Massenbach. In Neckarsulm richtete Sturm, Hagel und Wolkenbruch einen Greuel der Verwüstung an, der jeder Beschreibung spottet. Viele Dachfirste sind abgetragen, die Dächer ohne Ausnahme bedeutend beschädigt; die Staketen sind mit Dachziegeln ganz übersäet. Dutzende von Gebäuden, darunter hauptsächlich das Schulhaus, haben keine Fensterscheiben mehr. Die Pyramide auf dem Thurm der protestantischen Kirche wurde herabgeschleudert. Die großen Kamine der Fabrikanlagen sind zusammengestürzt. Schwer betroffen wurden besonders die Fahrradfabrik, die Schiffswerfte, die Dampfsägemühlen und der Bahnhof; die Telegraphenleitung ist unterbrochen. Was den Schaden in der Flur anbelangt, so kann dieser überhaupt kurzweg nicht geschätzt werden. Die meisten Bäume sind geknickt wie Strohhalme, alle aber der Blätter und Früchte beraubt. Die Saatfelder sehen wie gemäht aus; die Weinstöcke sind in den meisten Lagen zerfetzt. Kurz, die Verwüstung ist so schrecklich, daß der angerichtete Schaden wohl dem im Evachthal wenig nachstehen wird. Aehnliche Nachrichten kommen aus Erlenbach, Gellmersbach, wo drei Häuser einstürzten, Eberstadt und Hölzern, ferner aus Eichelbach bei Oehringen, wo kein Halm mehr auf dem Felde steht, aus Neuenstein und Kesselfeld. Ebenso wurde in Gerabronn der ganze Garten-, Obst- und Feldertrag vernichtet. Aus Heilbronn wird der „Frankf. Ztg." berichtet: In Heilbronn und den benachbarten Bezirken hat das Unwetter unberechenbaren Schaden verursacht. Zwei Personen wurden im benachbarten Obereisesheim von einstürzenden Gebäuden erschlagen; hier starb eine Frau an den Schrecken dieser schauerlichen Nacht. Von mehreren Seiten, besonders von Norden, zogen schwere Gewitter heran, gejagt von einem Wirbelsturm, der sich zum Orkan steigerte, Bäume entwurzelte, die Kronen der Bäume brach, Fabrikschornsteine und Häuser umwarf, die Leitungen der Telegraphen und Telephone zerstörte. Die Fruchtfelder liegen wie niedergestampft, die Dächer mancher Ortschaften sind aller Ziegel beraubt, die blühenden Weinberge vieler Orten zerfetzt und auf viele Jahre durch Beschädigung des Holzes ertragsunfähig gemacht. Die elektrischen Entladungen waren so stark und so ununterbrochen, daß die Nacht fast taghell erleuchtet war. Die Bezirke Neckarsulm und Oehringen wurden am meisten vom Hagelschlag heimgesucht. Es fielen Eisstücke von der Größe einer Faust; ja, in Oehringen wurde am Bahnhof ein Eisklumpen von Kopfgröße gefunden. Am stärksten von Wirbelsturm beschädigt wurden der badische Bezirk Eppingen und die württembergischen Bezirke Heilbronn, Weinsberg, Künzelsau und Langenburg. Der Schaden ist noch nicht zu berechnen; er wird wohl 1½ bis 2 Millionen betragen. Der Minister des Innern, v. Pischek, traf in Begleitung von Beamten und der Abgeordneten Lang-Neckarsulm, Betz-Heilbronn und Hege-Weinsberg in Heilbronn ein, um zunächst die Bezirke Neckarsulm und Oehringen zu besuchen. Von Heilbronn ging Militär in die benachbarten Orte, um die Häuser notdürftig mit Brettern zu decken, da die nöthigen, nach Millionen zählenden Ziegel nicht gleich aufzutreiben sind. Die private Wohlthätigkeit wird aufgerufen, um den Armen die vernichtete Ernte theilweise ersetzen zu können und ihnen Saat zur nochmaligen Bestellung der Felder zu verschaffen. Die Obsternte ist vollständig vernichtet, ebenso in vielen Orten die Weinernte; der Schaden an Obstbäumen ist ein enormer. Die Straßen waren bedeckt von erschlagenen Vögeln; auf den Feldern und in den Wäldern liegen erschlagene Hasen und Rehe. Eine kurze Stunde unbändigster Elementargewalt hat genügt, das Ergebniß anstrengenden Fleißes und zäher Ausdauer, das im Lauf von Jahren der Natur abgerungen wurde, in ein wildes Chaos schrecklicher Verwüstung zu verwandeln. Wo gärtnerische Anlagen in einem das Auge erfreuenden Zustande prangten, wo fruchtbehangene Bäume und reifende Felder durch ihren Ertragsreichthum die Aussicht auf einen materiellen Erfolg eröffneten, nichts als Verwüstung, Jammer und Armuth, in einer Nacht. Grell, in ununterbrochenem Aufleuchten hatten die Blitze am nächtlichen Himmel aufgezückt, das ganze Firmament in eine Feuersgluth tauchend. Dann kam der Sturm Zuerst mäßig, dann immer stärker, immer rauschender, von einem unheimlich rollenden Geräusch begleitet. Fürchterlich pfiff es durch die Straßen, die von den Blitzen taghell erleuchtet waren. Orkanartig riß der Sturmwind Alles mit sich, was ihm in die Quere kam; Baumriesen, die eine mehr als hundertjährige Vergangenheit hinter sich haben, wurden mitsammt der Wurzel aus dem Boden gerissen und weit weggeschleudert. Ein Hagelwetter kam dazu und holte nach, was der Sturmwind vergessen hatte. In Hühnereiergröße fielen die Schlossen bis Meterhöhe. Viele Scheunen sind ganz vom Erdboden verschwunden; nur zerstreute Ballen und Heu sind Zeugen ihres Vorhandengewesenseins. In ihrem ärmlichen Wohnhaus zu Oberreisesheim, das eine Stunde von Heilbronn entfernt liegt, hatte sich eine Familie nach des Tages Last und Mühen zum Schlummer niedergelegt. Da krachte die Scheune, die dahinter lag, und stürzte mit lautem Gepolter auf das Häuschen, das zusammenbrach und die

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189707052-16/fragment/page=0001

* Ein höchst auffälliger Fall von **Steuer-Inquisition** wird von der „Berl. Ztg." aus einer hannöverschen Stadt berichtet. Ein Bürger der Stadt U., der gegen seine Veranlagung zur Einkommensteuer Berufung eingelegt hatte, erhielt folgendes Schreiben:

(Eilt!) Den 23. Juni 1897.

Sie wollen sich so bald als möglich hier einfinden, um über einen in Ihrer Berufungs-Angelegenheit zur Sprache gebrachten Punkt Aufklärungen zu geben. Der Vorsitzende der Veranlagungs-Kommission. (Unterschrift.)

In höchster Spannung leistete der Adressat dieses Schreibens der Einladung Folge — und um was für einen „Punkt" handelte es sich? — Er sollte Auskunft geben, aus welchen Mitteln die **Kleidung seiner Frau** bezahlt wird. Es wurde dem Herrn unverblümt angedeutet, daß sich seine Frau zu elegant kleide. — Wenn diese Angabe wahrheitsgemäß ist, so würde sie beweisen, daß die vom Finanzminister v. Miquel erlassenen bestimmten Weisungen an die Steuerbehörden, sich belästigender Eingriffe in das Privatleben der Zensiten zu enthalten, noch nicht allenthalben die gebührende Beachtung gefunden haben.

* Die „Deutsche Kol.-Ztg." weist auf die unserem südwestafrikanischen Schutzgebiete in der **Rinderpest** drohende Gefahr hin und stellt zur Verhütung von Hungersnöthen, die infolge etwa eintretenden Ochsenwagenmangels ausbrechen könnten, das dringende Verlangen nach der Herstellung einer **Feldbahn** ins Innere. Das Blatt schreibt:

„Die Schwierigkeiten, welche sich dem Bau einer Feldbahn in den Weg stellen, sind sicherlich groß, doch glauben wir, daß gerade der gegenwärtige Augenblick mehr als jeder andere geeignet ist, diese Schwierigkeiten zu überwinden. Zu allen Zeiten haben außerordentliche Ereignisse, die Leben und Eigenthum der Staatsbürger bedrohen, auch die Ergreifung außerordentlicher Maßnahmen gerechtfertigt, und darüber, daß im Augenblick Gefahr im Verzug ist, kann doch wohl kein Zweifel bestehen."

XII. Deutsches Bundesschießen.

W. **Nürnberg**, 3. Juli.

Das zwölfte Deutsche Bundesschießen ist von etwa 5000 Schützen aus ganz Deutschland, Oesterreich, Schweiz usw. besucht. Auch aus Amerika sind einige 40 Schützen mit ihren Damen eingetroffen. Gestern Abend fand die Begrüßung in Form eines Kommerses in der großen Festhalle auf dem Festplatze statt, während die Amerikaner das Fest der Unabhängigkeitserklärung im „Württemberger Hof" feierten. Heute Vormittag 11½ Uhr erfolgte der Festzug durch die prächtig dekorirten Straßen. Der Festzug stellt in drei Abtheilungen die Zeiten Barbarossas, Maximilians und Gustav Adolfs dar. Die Kostüme waren den alten Zeiten getreu nachgebildet. Alle die Ritter, Ritterfrauen, Minnesänger, Herolde, Fanfarenbläser, Reisige, Künstler, Landsknechte, Kaufleute, Patrizier, Gewerbetreibenden usw., die wundervollen Wagen der Germania und der Minne, die frohen Gestalten der Schützen, die jubelnden Zuschauer, alles dies in dem Rahmen der alterthümlichen Straßen der alten Reichshauptstadt bot ein prachtvolles geradezu überwältigendes Bild. Es ist nur eine Stimme: daß Nürnberg alle ihre Vorgängerinnen übertroffen hat. Vor den auf dem Marktplatze am „Schönen Brunnen" errichteten Tribünen, auf welchen u. A. Kultusminister von Landsmann, Regierungspräsident von Zenetti, sowie die Spitzen der Civil- und Militärbehörden Platz genommen hatten, erfolgte um 12 Uhr die Uebergabe des Bundesbanners an die Stadt. Auf dem riesigen Festplatz vor der Stadt löste sich der 1½ Stunden lange Zug auf, um 3 Uhr fand in der mächtigen Festhalle Festmahl statt; etwa 3000 Personen betheiligten sich daran. Gymnasialdirektor Vogt hielt die Bewillkommnungsrede, der Vorsitzende des Gesammtausschusses des deutschen Bundesschießens Hausschild-Bremen brachten ein Hoch auf den Kaiser und den Prinzregenten, die anderen deutschen Fürsten und das deutsche Volk aus. Es folgten noch mehrere Toaste, wie auf die Stadt Nürnberg und auf die Schützen. An den Kaiser wurde folgendes Huldigungstelegramm gesandt:

An Se. Majestät Kaiser Wilhelm II. Aus allen Gauen Deutschlands, aus Oesterreich, aus der Schweiz, ja aus Amerika, zu Tausenden versammelt, bringen die deutschen Schützen ihren begeisterten Jubel dem deutschen Vaterlande dar und bitten Ew. Kaiserliche Majestät, unsere patriotischen und dankbaren Huldigungen entgegennehmen zu wollen.

Ein ähnliches Telegramm wurde an den Prinzregenten von Bayern geschickt. Die Zahl der gewidmeten Ehrenpreise, darunter von Kaiser Wilhelm, dem Prinzregenten und Kaiser Franz Joseph ist eine kolossal große. Um 5 Uhr begann das Konkurrenzschießen.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit deutlicher Quellen-Angabe gestattet.

-r- **Löbejün**, 4. Juli. (Stand der Saaten. — Unglücksfall.) Der Stand der Saaten ist hier durchaus zufriedenstellend. Infolge der abwechselnd feuchten und warmen Witterung ist der Roggen ungemein in die Höhe geschossen. Durch heftige Regen- und Gewitterschauer ist er freilich stellenweise leider zum Biegen gekommen. Die Entwickelung der Rüben und Kartoffeln ist ausgezeichnet. Seit einigen Tagen wird hier und in der Umgegend der Raps gemäht. Die Qualität und Quantität des Heues und des Klees ist gut ausgefallen. Auf eine reiche Obsternte ist in diesem Jahre dagegen nicht zu hoffen. — Der 52 Jahre alte Steinbruchsarbeiter Friedrich Engel von hier stürzte in dem Steinbruche des Steinbruchsbesitzers Berger einen Abhang kopfüber hinunter und zog sich hierbei schwere Verletzungen am ganzen Körper zu.

-c. **Petersberg**, Saalkreis, 4. Juli. (Vor 200 Jahren) kam der Petersberg mit seinem Kloster und allen Besitzungen desselben durch Kauf an die Krone Preußens; denn im Jahre 1697 übernahm der damalige Kurfürst Friedrich III. von Brandenburg, nachmals König Friedrich I. von Preußen, den ganzen Komplex für 40 000 Thaler käuflich, ein enorm billiger Preis gegenüber den bedeutenden Liegenschaften; der Kurfürst August von Sachsen saß zu jener Zeit, wie oftmals, stark in der Klemme, d. i. in Geldverlegenheit. Zu dem ehemaligen „Chatull-Amte" Petersberg gehörten, nebst dem Vorwerk, die Dörfer Nehlitz, Stichelsdorf und Spröda, sowie ein freier Hof in Schrenz (Kreis Bitterfeld), vier freie Höfe in Werben bei Stumsdorf, ein freier Hof zu Löbersdorf bei Zörbig, ein freier Hof zu Görzig (Anhalt); ferner die nachstehenden elf Dörfer mit allen Ober- und Untergerichten im Felde und im Dorfe: Langenreichenbach, Probsthain, Wildschütz, Schönau, Weltewitz, Wölpern, Gösewitz, Göstewitz, Betzen, Gordemitz und Grabenitz. In Groitzsch bei Eilenburg hatte das Kloster auch einen Klosterhof. Eine hierher gehörige Wiese an der Fuhne bei Löbersdorf heißt noch heute die „Mönchswiese".

-e. **Brachstedt** (Saalkreis), 3. Juli. (Orgelbau.) In diesen Tagen hat die Abtragung der alten Orgel in unserer Pfarrkirche begonnen, um für ein neues Werk Platz zu schaffen. Die neue Orgel wird aus der berühmten Werkstätte des bekannten Orgelbaumeisters Wilhelm Rühlemann in Zörbig hervorgehen; sie wird zwei Manuale und sechszehn klingende Stimmen erhalten. Damit wird endlich einem seit Jahren empfundenen Uebelstande abgeholfen, da das alte Werk nicht die Stätte werth war, auf der es stand.

-u. **Gutenberg** (Saalkreis), 4. Juli. (Ueberraschendes Resultat.) Bei einem hiesigen Einwohner dem in Trotha beschäftigten Bahnarbeiter K., wurde gelegentlich einer Haussuchung nach gestohlenen Sachen ein auseinandernehmbares Wilddiebs-Gewehr, Munition und ferner ein zum Braten fertiger Hase gefunden, dessen unredlicher Erwerb in der Zeit der Schonung nicht bestritten werden konnte. Ferner wurde ermittelt, daß K. wiederholt Hasen mit nach Hause gebracht hat. Vermuthlich ist er einer der Schlingensteller, die den Bezirk Trotha-Seeben im letzten Jahre durch Hasenschlingen unsicher machten.

□ **Helbra**, 3. Juli. (Neuer Schacht.) Montag, den 5. Juli, beginnt die Förderung auf dem neuen Schacht Ernst V. Die ganze Belegschaft der 3. und 4. Tiefbausohle wird dort ausfahren, also täglich 2000—2500 Mann. Der Bolzeschacht stellt mit heute seinen Betrieb ein. Die Minen des neuen Schachtes sollen die besten des ganzen Abbaugebietes der Gewerkschaft sein.

φ **Kelbra**, 4. Juli. (Stadtchronik.) Von dem hiesigen Magistrat wird eine Chronik der Stadt ausgearbeitet, an derem Entwurfe schon vor längeren Jahren begonnen wurde. Die Geschichte der Stadt ist mit der des Kelbraer Klosters eng verbunden, welches Graf Friedrich III. von Beichlingen im Jahre 1251 als ein Cisterzienser Nonnenkloster gestiftet hat. Bei der Klostersäkularisation erhielt Kelbra einen erheblichen Theil seines großen Grundvermögens aus dem ehemals so reichen Kloster Walkenried. Da bei dem Brande des Rathhauses im Jahre 1740 und vorher bei der Zerstörung des hiesigen Nonnenklosters im Bauernkriege 1525 viele werthvolle Urkunden aus ältester Zeit vernichtet worden sind, ist es für die Stadtgeschichte Kelbras von Bedeutung, wenn das noch Vorhandene der Nachwelt in Gestalt einer Stadtchronik erhalten bleibt.

— **Naumburg**, 3. Juli. (Traurige Chronik.) Vorgestern wurde bei der Roßbacher Brücke die Leiche des Buchhalters K. aus dem Wasser gezogen. Der Todte war blos theilweise bekleidet; die fehlenden Kleidungsstücke sind noch nicht gefunden. — In einem Hause der Weißenfelser Straße fand man den als Gast dort weilenden Veterinär Kämpfer aus Querfurt am Kleiderschranke erhängt; gleich darauf brachte der Briefträger die Geldsendung, die der Todte von seinen Angehörigen erwartet hatte.

-NB. **Naumburg** a. S., 4. Juli. (Der Staatssekretär a. D. Dr. v. Boetticher) wird bis auf Weiteres in unserer Stadt seinen Wohnsitz nehmen.

Naumburg, 3. Juli. (Generalstabsübungen.) Heute sind 57 Offiziere verschiedener Truppentheile, die zur Kriegsakademie kommandirt sind, nebst ihrer Begleitung (57 Burschen, 1 Zahlmeister-Aspiranten, 8 Unteroffizieren und 32 Mannschaften, sowie 92 Pferden) hier eingetroffen, um unter der Leitung des Obersten à la suite des Generalstabes der Armee Freiherr von Grutschreiber Generalstabsübungen in hiesiger Gegend vorzunehmen. Am Montag früh wird die Truppe ihre Reise nach Rudolstadt fortsetzen.

— **Bad Kösen**, 3. Juli. (Gesunder Schlaf.) In der vorvergangenen Nacht gegen 2 Uhr entlud sich über die hiesige Stadt ein Gewitter, bei welchem ein Blitz in das Hotel „Kurzhals" einschlug, ohne indeß zu zünden. Der Blitz hatte hierbei seinen Weg durch ein Gelaß genommen, in welchem 2 Kellner schliefen. Diese hatten aber einen so gesunden Schlaf, daß sie das Vorkommniß erst am andern Morgen an den geringen Beschädigungen bemerkten, die der Blitz in dem Gelaß verursacht hatte. (!!)

— **Bad Kösen**, 3. Juli. (Zusammenkunft alter Korpsstudenten.) Am 15. Juli, Mittags 1 Uhr, findet, wie alljährlich, auf der Rudelsburg die Zusammenkunft alter Korpsstudenten des Kösener S. C.-Verbandes statt. Die rege Theilnahme in den Vorjahren berechtigt zu der Hoffnung, daß auch die heurige Feier eine große Zahl alter Herren zusammenführen wird.

-k. **Torgau**, 4. Juli. (Land- und forstwirthschaftlicher Kreisverein. — Von der Elbe.) In der am Freitag stattgefundenen Sitzung sprach Herr Geheimrath Professor Dr. Maercker aus Halle über das Thema: „Rückblick auf die Entwickelung der Landwirthschaft und landwirthschaftlichen Gewerbe in den letzten zehn Jahren." Eine sich daran anschließende Besprechung über das in der Zeit vom 5. Juli ab stattfindende Bullenkörgeschäft im Kreise und einen für August-September beabsichtigten gemeinschaftlichen Bezug ostfriesischer Originalbullen und ev. auch Färsen schloß die zahlreich besuchte Versammlung. — Das Wasser der Elbe ist jetzt wieder so gefallen, daß gestern mehrere Kähne und 2 Dampfer zwischen den beiden Elbbrücken auffuhren; nach angestrengter Arbeit konnten sie ihre Fahrt fortsetzen. — Die Arbeiten zur Beseitigung des Felsens, für die im Vorjahre 118 000 Mk. ausgeworfen waren, können jetzt wieder beginnen.

8 **Erfurt**, 4. Juli. (Die erste Turkofahne. — Schachfest. — Beendeter Streik.) Dem hiesigen Kaufmann Karl Henneberg ist vom Herzog von Coburg-Gotha die am grün-weißen Bande im Knopfloch zu tragende Herzog Alfred-medaille verliehen worden. Die Veranlassung zu dieser Verleihung reicht bis in die Schlacht von Wörth zurück. Henneberg erbeutete in Gemeinschaft mit einem anderen Musketier des 95. Infanterie-Regiments die erste Turkofahne im ganzen Feldzuge. Die Beiden schossen einen Turko von einem Baume herunter und Henneberg fand in dem Tornister des Todten die erwähnte Fahne. — Der hiesige Schachklub „Morphy" projektirt die Veranstaltung eines Schachfestes, wobei ein Spiel mit lebenden Schachfiguren stattfinden soll. — Der hiesige **Maurerstreik** wird voraussichtlich morgen, nach fast 6wöchentlicher Dauer, zu Ende gehen. Die Arbeiter haben sich mit dem Angebot der Meister einverstanden erklärt.

8 **Erfurt**, 4. Juli. (Eine Obstverwerthungs-Genossenschaft) ist gestern hier konstituirt worden. Die Landwirthschaftskammer der Provinz Sachsen hat als Beihilfe dazu ein Kapital von 5000 Mk., das eventuell auf 15 000 Mk. steigen soll, für die ersten 5 Jahre zinsfrei, für die folgende Zeit mit zwei Prozent verzinsbar zur Verfügung gestellt, ebenso liefert die Kammer die zur Obst- und Beerenweinbereitung erforderlichen Maschinen und Pressen gratis. Welche Fortschritte der Obstbau im hiesigen Landkreise macht, davon zeugt die Thatsache, daß allein im abgelaufenen Jahre, und zwar lediglich auf Gemeindegrundstücken, gepflanzt worden sind: 707 Apfelbäume, 109 Birnbäume, 1900 Pflaumen- und 2000 Kirschbäume. Nachdem die Obstverwerthungsgenossenschaft gegründet ist, wird der seit dem Jahre 1893 hier bestehende Obstmarkt verschwinden und an seine Stelle eine **permanente Obstverkaufsstelle** treten. Wie sehr übrigens der Obstmarkt den Verkauf gefördert hat, erhellt aus folgenden Ziffern: Im Jahre 1893 wurde Obst verkauft für 1800 Mk., im Jahre 1894 für 2200 Mk., 1 95 schon für 2600 und im Jahre 1896 für 3200 Mk. Von der Genossenschaft werden Antheilscheine, auf 5 Mark lautend, mit einer Haftsumme von je 25 Mk. zur Ausgabe gelangen.

-w. **Magdeburg**, 4. Juli. (Ordensverleihung.) Aus Anlaß seines Scheidens aus dem Amte ist dem bisherigen Stadtschulrath Dr. Wolterstorff der Rothe Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife verliehen worden.

𝔐 **Burg**, 4. Juli. Der hier vom 26.—30. Juni versammelt gewesene Unterverband „Germania" der Bäckerinnungen von Sachsen, Anhalt und Thüringen machte u. A. auch einen Ausflug nach Schönhausen, wo das Bismarck-Museum in Augenschein genommen wurde. Bei dieser Gelegenheit richtete der Vorsitzende Herr W. Meyer-Magdeburg folgende Depesche an den **Fürsten Bismarck**:

„Von der Geburtsstätte Ew. Durchlaucht, des Schöpfers der deutschen Einigkeit, bringen die Unterzeichneten ihren ehrerbietigen und treuergebenen Dank. Möge Gott der Allmächtige geben, daß Ew. Durchlaucht sich noch recht lange an seinen echt deutschen Mannesthaten erfreuen können."

Hierauf erfolgte als Rückdepesche:

„Herzlichen Dank für freundliche Begrüßung.

v. Bismarck."

M **Gardelegen**, 4. Juli. (Goldenes Amtsjubiläum. — Unglücksfall.) Dieser Tage feierte der erste Lehrer der hiesigen höheren Mädchenschule Hintze in seltener Rüstigkeit das Jubiläum seiner 50jährigen Amtsthätigkeit. Regierungs- und Schulrath Wetzold überreichte dem Jubilar, der sich hier großer Beliebtheit erfreut, den Kronenorden vierter Klasse. — Der achtjährige Knabe Bockenthin gerieth in die Räder eines mit Schutt beladenen Wagens und trug schwere Verletzungen davon. Der Verunglückte hatte sich an den Wagen gehängt.

— **Neuhaldensleben**, 4. Juli. (Selbstmorde.) Auf der Strecke der Neuhaldensleber Eisenbahn wurde von dem von Eilsleben hierher verkehrenden letzten Personenzuge zwischen Station Nordgermersleben und Schackensleben ein etwa 19jähriges **Mädchen** (Landsbergerin) überfahren, so daß der **Tod** sofort eintrat. Nach den Umständen ist Sebstmord anzunehmen. — Der 72jährige Ziegeleibesitzer W. von hier machte nach einem heftigen Streite mit seinem Arbeitspersonal seinem Leben freiwillig durch Erhängen ein Ende.

Σ **Oelsnitz i. E.**, 3. Juli. (Mordversuch.) In der Nacht zum Donnerstag suchte ein aus Schlesien gebürtiger Bergarbeiter seine getrennt lebende Ehefrau zu **tödten**. Er feuerte in der Wohnung derselben sechs Revolverschüsse ab, wodurch sein Schwager **leicht verwundet** wurde. Der Thäter ist flüchtig.

— **Patentschau.** Angemeldet von: Müller u. Lockstieven, Apolda: Kaffeeröstmaschine. — Carl Faber, Aderstedt: Auffang-Vorrichtung für Diffuseurdeckel. — Heinrich Schowell, Magdeburg-Sudenburg: Verfahren zur Verarbeitung von Lupinen für die Hefen-

---

ganze Familie unter den Trümmern begrub. Die zwei Kinder, ein Knabe von sechszehn und ein Mädchen von zehn Jahren waren sofort todt; der Großmutter wurde der Brustkasten eingedrückt und die Eltern erlitten schwere Verletzungen. Schauerlich sieht es in dem Städtchen Neckarsulm aus. Der Bahnhof, dessen Dach heruntergerissen ist, macht einen ruinenhaften Eindruck; „aus den öden Fensterhöhlen blickt das Grauen". Schlimm zugerichtet ist auch das Schulhaus, an dem die Fensterscheiben mitsammt der Füllung herausgerissen sind. In der Fahrradfabrik stürzte die Esse auf ein neues Kesselhaus, das zusammenbrach und eine erst vor Kurzem darin aufgestellte werthvolle Dampfmaschine stark beschädigte. Die Thurmspitze der vor einigen Jahren erbauten evangelischen Kirche wurde heruntergerissen. Stark mitgenommen ist auch das Dorf Neckargartach. Außer dem Sturm hatten die Einwohner noch gegen eindringendes Wasser zu kämpfen; viele Wohnungen sind so stark durchweicht, daß ihr Zusammenbruch befürchtet wird. In der Nacht zum 2. d. kam um dieselbe Stunde ebenfalls ein heftiges Gewitter mit Sturm zum Ausbruch; die Windstärke blieb jedoch hinter der in der Nacht zuvor zurück.

Ein prinzlicher Münchhausen.

Aus Paris wird dem „L.-A." geschrieben: Seit ungefähr anderthalb Jahren ist der Prinz Heinrich von Orléans eine bekannte Persönlichkeit in Paris, wo man bis dahin herzlich wenig von ihm gewußt hatte. Damals kehrte er von einer großen Reise zurück, hielt Vorträge und schrieb Berichte über seine Erlebnisse und Forschungen und wußte sich damit so interessant und wichtig zu machen, daß die damalige radikale Regierung sich glücklich schätzte, als der Prinz das ihm dargebotene Kreuz der Ehrenlegion nicht verschmähte, sondern mit großmüthiger Herablassung annahm. Es fehlte zwar nicht an Neidern und Skeptikern, welche die Verdienste des fürstlichen Reisenden etwas obenhin behandelten, und das Gerücht — welches sich später bestätigte — drang zu jener Zeit in die Oeffentlichkeit, daß der Prinz durchaus nicht aus Forschungsdrang und nicht einmal aus freiem Antrieb jene fernen Länder aufgesucht hatte, worüber er so hübsch zu berichten wußte, sondern daß der Herzog von Chartres den Reisenden Bonvalot bewogen habe, den Prinzen nach Asien mitzunehmen, ganz einfach um dieses mauvais suget auf ein Jährlein oder zwei loszuwerden. Als er dann nach Paris zurückkehrte, wußte der Urenkel Philipp Egallités so schön den Republikaner und Patrioten zu spielen, kehrte den Kämpfer für die Ausbreitung französischer Interessen und Beziehungen jenseits der Oceane so geschickt heraus und rückte seine wirklichen oder eingebildeten Vorzüge und Verdienste in ein so helles Licht, daß die Regierung, wie bereits oben gesagt, ihn zum Ritter der Ehrenlegion machte.

Trotzdem aber konnte Prinz Heinrich nicht in Frankreich bleiben, denn er hat vorläufig kein Vermögen, besitzt große Schulden und steht auf gespanntem Fuße mit seiner Familie, die ihn so knapp wie möglich hält und so wenig wie möglich mit ihm verkehrt. Er kam also auf die Idee, dem Kaiser von Abessinien, der nach der Niederlage der Italiener französischem Einflusse zugänglich schien, einen Besuch zu machen, um diesem Potentaten in nähere Beziehungen zu Frankreich zu bringen. Aber die Regierung wollte aus politischen Gründen nichts davon wissen, einem Mitgliede der verjagten Herrscherfamilie eine Mission anzuvertrauen, und beauftragte den Mentor des Prinzen, Bonvalot, mit der Expedition zu Menelik. Dadurch nicht abgeschreckt, versuchte Prinz Heinrich, die französischen Handelskammern für seinen Plan zu gewinnen, ohne auch hier den gewünschten Erfolg zu haben. Schließlich gelang es ihm, zwei Zeitungen zur Aufbringung der Kosten seiner Reise zu bewegen. Aber die eine derselben ist sonderbarerweise — denn Prinz Heinrich von Orleans hatte seine Reise als patriotisches Unternehmen ausgeschrieen — gar kein französisches Blatt, sondern der New-York Herald, von dem ein Ableger in Paris erscheint. Der fürstliche Forscher reiste also ab und veröffentlichte seine Beobachtungen im New-York Herald und im Figaro. Er hatte es so eingerichtet, daß er die Reise mit Bonvalot zusammen machte, aber wie es scheint, dauerte die Freundschaft nicht lange, und eines Tages lasen die Pariser im Figaro einen Brief des Prinzen, worin dieser seinen früheren Freund in der heftigsten Weise angriff. Herr Bonvalot, der vor vierzehn Tagen nach Frankreich zurückgekehrt ist, hat sich geweigert, irgend etwas über diese Angelegenheit zu sagen, und so wissen wir nur, daß infolge eines zwischen den Begleitern der beiden Hauptpersonen ausgebrochenen Streites Bonvalot den Prinzen auf's Gröblichste beleidigte, was sich dieser ruhig gefallen ließ, weil, wie er im Figaro schrieb, durch „einen Faustkampf oder ein Duell zwischen den Führern zweier französischer Expeditionen das französische Ansehen in Afrika gelitten hätte." Dies ist wahrscheinlich richtig, aber in diesem Falle hätte der Prinz sein Zartgefühl noch etwas weiter treiben und nicht die Geschichte im Figaro ausposaunen sollen.

All diese Dinge mußten erzählt werden, um das Aufsehen verständlich zu machen, das jetzt durch eine Mittheilung des Gil Blas hervorgerufen wird. Ein Mitarbeiter des genannten Blattes hat nämlich im Kolonialministerium herumgehorcht und dabei die erstaunlichsten Dinge erfahren. Und zwar handelt es sich nicht um müßiges Geschwätz, sondern um Aussagen erfahrener Beamter und langjähriger Kolonisten, an denen kein Zweifel möglich scheint. Demnach hat Prinz Heinrich von Orleans mehrere der Länder, die er in Vorlesungen und Zeitungsartikeln eingehend beschrieben hat, überhaupt nie besucht, sondern seine Arbeiten darüber ganz einfach aus den Beschreibungen wirklicher Forschungsreisender zusammengetragen und die Beobachtungen dieser Leute für seine eigenen ausgegeben. Der Gil Blas bringt eine ganze Reihe von Einzelheiten, nennt die Gegenden, welche Prinz Heinrich sehr gründlich beschrieben, aber nie gesehen hat, und erklärt zum Schlusse, die betreffenden Beamten, denen er diese Enthüllungen verdankt, würden, falls der bereits auf der Rückreise nach Paris befindliche prinzliche Münchhausen danach Neugierde zeige, nicht zögern, ihre Namen zu nennen und ihre Behauptungen unwiderleglich zu beweisen.

Die Rückkehr des Prinzen, die schon seit der Nachricht von dem Streite mit Bonvalot von dem sensationslüsternen Publikum mit Spannung erwartet wird, dürfte also noch unterhaltender werden, als man bisher hoffen konnte, und vielleicht wird der Prinz jetzt seine Zuflucht zu dem in Afrika für inopportun gehaltenen Duell nehmen. Zwar ist es nicht wahrscheinlich, daß Herr Bonvalot, der ein ernsthafter Mensch ist und wichtigere Dinge zu thun hat, auf die kindische Komödie des französischen Scheinduells eingehen wird, aber die bösen Kolonialbeamten, welche so häßliche Geschichten von dem Nachkommen Egalité's erzählen, fühlen sich vielleicht geschmeichelt, einen Nadelstich von erlauchter Degenspitze zu erhalten, und dann könnten wir der langen Kette der diesjährigen duels à sensation ein neues Glied anhängen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189707052-16/fragment/page=0002

fabrikation. — Gebrüder Commichau, Magdeburg-Sudenburg: Schwingende Horde zum Trocknen oder Abkühlen. — Ernst Schweinefleisch, Mühlhausen i. Th.: Verfahren und Vorrichtung zum Anschleifen und Formen von Kratzenbeschlag. — Konrad Haußner, Zella St. Blasii: Räderlaffete mit einer zum Wiedervorbringen des Geschützrohres bestimmten Feder. Ertheilt an: M. Sinapius, Ortrand: Abhäutemesser mit beiderseitiger Schutzschiene. Nr. 93 583. — C. Behlen, Wormsleben b. Eisleben: Düngerstreumaschine mit schaltweis bewegter Schöpfwalze. Nr. 93 577. — C. Melzer, Zella St. Blasii in Thür.: Dampfturbine mit durchlochten Schaufeln. Nr. 93 602. — E. Lippman, Zeitz: Klavier mit Einrichtung zum mechanischen Spielen desselben. Nr. 93 646. — C. Heuschkel, Erfurt: Vorrichtung zum Anreißen von Stahlstimmen in mechanischen Musikwerken; Zus. z. Pat. 90 884. Nr. 93 644. Uebertragen an: Mitteldeutsche Kammgarnspinnerei und Färberei, Mühlhausen i. Th.: Verfahren, animalischen Textilstoffen seideähnlichen Glanz und Griff zu verleihen. Nr. 93 107.

S **Sondershausen**, 4. Juli. (Verschüttet) wurde gestern Vormittag ein beim hiesigen Bahnbau in der Nähe der Kantine mit Ausschachtungsarbeiten beschäftigter schlesischer Arbeiter, der erst gestern die Arbeit hier angetreten hatte. Der Unglückliche konnte erst nach 5 Minuten unter den Erd- und Steinmassen todt hervorgezogen werden. Die Brust war ihm zerdrückt.

— **Markranstädt**, 3. Juli. (Die erste Probefahrt) auf der neuen Eisenbahnlinie Plagwitz-Markranstädt, die vorgestern vorgenommen wurde, ist befriedigend ausgefallen, so daß die Eröffnung der Strecke binnen wenigen Tagen zu erwarten ist. Auf dieser Linie sind vorläufig täglich drei Züge hin und zurück vorgesehen. Nach Eröffnung der Strecke Lausen-Lützen-Rippach-Poserna werden drei weitere Züge eingestellt. Zwischen Plagwitz und Lausen verkehren alsdann täglich sechs Züge hin und zurück.

V **Altenburg**, 3. Juli. (Ueber die Geburt von vier Mädchen) bei dem Maurer Brumme in Nörditz sei noch mitgetheilt, daß bei der Taufe derselben eine Anzahl Nörditzer Frauen die Pathenstelle übernommen hatten. Die Taufe vollzog der Herr Diakonus aus Schmölln. Die kleinen Täuflinge lagen, in saubere Bettchen gebettet, in einem Kinderkorb neben einander und waren, um einer Namensverwechselung vorzubeugen, mit der laufenden Nummer (1—4) versehen. Nach Ausweis der Kirchenbücher ist in der Kirchengemeinde Schmölln, wozu auch Nörditz gehört, seit dem Jahre 1430 keine Geburt von Vierlingen vorgekommen. Bereits zwei von den kleinen Wesen sind gestorben.

† **Greiz**, 3. Juli. (Psychologisches Räthsel.) Hier wurde Nachts auf dem Friedhof ein Akt größter Rohheit verübt, indem mehrere Grabdenkmäler umgeworfen und vollständig demolirt wurden. Eine zwischen den Gräbern aufgefundene Mundharmonika führte auf die Spur der Verbrecher. Die Thäter sind aus genannten Orte und völlig erblindet (!), sodaß die verabscheuungswürdige That von dieser Seite als ein psychologisches Räthsel zu betrachten ist.

+ **Greiz**, 4. Juli. (Folgen der Kolportageliteratur.) Infolge vielen Lesens schlechter Romane ist die Phantasie eines 17jährigen Mädchens aus Wellsdorf derart krankhaft erregt worden, daß es den Tod in einem Teiche bei Greiz suchte und fand.

— **Koburg**, 3. Juli. (Besteuerung des Hausirgewerbes. — Richterbesoldung.) Gemäß der mit dem gemeinschaftlichen Landtage getroffenen Vereinbarung ist jetzt dem Koburger Landtag ein Gesetzentwurf über Besteuerung des Gewerbebetriebes im Umherziehen vorgelegt worden. Hiernach ist ein von diesseitigen Verwaltungsbehörden ausgestellter Wandergewerbeschein auch für das Gothaer Land gültig. Die Gebühr für einen solchen kann nach dem Umfange des Geschäfts auf 3—100 Mk. festgesetzt werden. — Das Gothaische Gesetzblatt veröffentlicht das Gesetz über die neue Richterbesoldung, sowie den abgeänderten Vertrag, die Richterbesoldung für das Landgericht Meiningen betreffend.

V **Coburg**, 3. Juli. (Der „Gregorius".) Nächsten Dienstag, den 6. Juli, findet hier Coburgs großartiges Kinderfest, der sogen. „Gregorius" statt. Am Montag vorher erfolgt durch die Lehrer und Kinder die Schmückung sämmtlicher Klassenzimmer, am Dienstag früh die Vertheilung der Gregoriusgaben, Bretzeln, Wein und Batzen (15 Pfg.). Schlag 1 Uhr setzt sich der unendliche Zug nach dem Anger in Bewegung, allwo gespielt und getanzt wird. Sämmtliche städtische Beamte werden in der Turnhalle mit Kaffee und Kuchen, Bier und Cigarren bewirthet.

Landwirthschaftliches.

— **Obstbaukursus in Diemitz.** Im Provinzial-Obstgarten zu Diemitz findet am Mittwoch, den 7. Juli ein Weinbereitungskursus für Männer statt, am 8. Juli, ein gleicher für Frauen. Die reiche Beerenernte dieses Jahres wird Manchem willkommene Gelegenheit geben, sich Anleitung geben zu lassen in der Herstellung dieser Produkte. Anschließend an diese beiden eintägigen Kurse findet am Freitag und Sonnabend auch noch eine Unterweisung im Baumschnitt 2c. statt, an welcher Damen, die für den Gartenbau Interesse haben, Theil nehmen können.

— **Neue landwirthschaftliche Haushaltungsschulen in der Provinz Sachsen.** Seit 1888 besteht in unserer Provinz eine mit dem besten Erfolg wirkende landwirthschaftliche Haushaltungsschule in Nebra a. U. Seit längerer Zeit war die Landwirthschaftskammer der Provinz Sachsen eifrig bemüht, in anderen Theilen der letzteren ebenfalls solche Anstalten ins Leben zu rufen. Diese Bestrebungen sind nun in letzter Zeit ihrer Erfüllung bedeutend näher gerückt. Nachdem nämlich der Provinziallandtag durch den Haushaltsplan der Provinzial-Verwaltung für 1896/98 dem Provinzial-Ausschuß 30 000 Mark behufs Gewährung von Beihülfen an die Landwirthschaftskammer zur Errichtung von zwei weiteren landwirthschaftlichen Haushaltungsschulen zur Verfügung gestellt hat, wird seitens der Landwirthschaftskammer noch im Laufe dieses Jahres mit der Begründung derselben vorgegangen werden. Voraussichtlich wird die eine neue Schule in der Altmark, die andere im Regierungsbezirk Erfurt errichtet werden. Die endgültigen Entscheidungen stehen noch aus, die Verhandlungen mit den in Betracht kommenden Körperschaften sind jedoch in vollstem Gang, so daß zu erwarten steht, daß in absehbarer Zeit in den verschiedensten Theilen der Provinz Sachsen eine Bildungsstätte der erwähnten Art für junge Mädchen, um dem dringenden Bedürfniß zu entsprechen, vorhanden sein wird.

Theater und Musik.

— **Das nächste Oberammergauer Passionsspiel wird**, wie man aus München mittheilt, nicht, wie ursprünglich geplant war, im Jahre 1900, sondern wegen der Pariser Weltausstellung schon 1899 abgehalten.

— **Einen eigenthümlichen Verlauf** hat die bekannte Affaire Löwengardt-Liebling genommen. Da Herr Liebling wegen seines auf Löwengardt in einem Berliner Restaurant unternommenen thätlichen Angriffs zu einer vierzehntägigen Gefängnißstrafe verurtheilt wurde, circulirt jetzt bei Künstlern und Kunstfreunden ein Gnadengesuch an den Kaiser für Herrn Liebling. Als Erster hat dieses Gesuch Herr Löwengardt selbst unterzeichnet! — Allerhand Achtung vor Herrn Löwengardt!

Kirchliche Anzeigen.

Zu St. Stephanus: Dienstag, den 6. Juli, Abends 8½ Uhr: Biblische Besprechung, Henriettenstr. 18; Pred. Freybe. Mittwoch, den 7. Juli, Vorm. 10 Uhr: Beichte und Abendmahlsfeier; Past. Meinhof.

Standesamts-Nachrichten von Halle

vom 3. Juli 1897.

Aufgeboten: Der Buchbinder Karl Rotermundt, Steinweg 54 und Anna Vetter, Wilbelmstr. 26. Der Bahnarbeiter Gustav Schmeißer und Bertha Ehrig, Thomasiusstr. 32. Der Kaufmann Hermann Scheidelwitz, Hamburg und Gretchen Schulze, Raffineriestr. 28. Der Ingenieur Hubert Simons, Halle und Alma Rohde, Bernburg.

Eheschließungen: Der Korbmacher Hermann Mörs, Waldau und Johanna Schreiber, Kuttelhof 3. Der Maler Heinrich Niemeyer gen. Bücker, Blücherstr. 15 und Hedwig Töpfer, Meckelstr. 3. Der Tischler Heinrich Groß, Taubenstr. 12 und Louise Eccius, Mittelwache 2. Der Gärtner Kurt Jung, Streiberstr. 30 und Marie Peters, Sophienstr. 35. Der Schlosser Hermann Leidenstricker, Streiberstr. 36 und Margarethe Schröter, gr. Wallstr. 42. Der Bahnarbeiter Otto Stahl, Leipzigerstr. 10 und Auguste Beilecke, Kelbra. Der Schriftsetzer Karl Beierling, Mühlweg 13 und Bertha Kahn, Leipzigerstr. 7. Der Lackirer Richard Kersten und Emilie Lochner, Glauchaerstr. 47. Der Markthelfer Otto Schneider, Unterberg 7 und Karoline Grundmann, gr. Steinstr. 17. Der Expedient Karl Krause, Spitze 10 und Henriette Trobst, kl. Klausstr. 10.

Geboren: Dem Kassirer Max Breitschneider, Schillerstr. 53, Zwill.S. Ernst Kurt und Otto Max. Dem Maurer Friedrich Eichelmann, Forsterstr. 14, T. Frieda Margarethe. Dem Schlosser Hermann Noack, Schützenstr. 4, S. Reinhold Hermann. Dem Restaurateur August Cramer, Lerchenfeldstr. 15, S. Willy Johannes. Dem Polizei-Sergeanten Heinrich Ramlow, gr. Wallstr. 2, T. Anna Auguste. Dem Fabrikarbeiter Hermann Metz, Deyboldsgasse 4, T. Anna Martha. Dem Handarbeiter Friedrich Rothe, Brunoswarte 13, T. Helene Bertha. Dem Brauer Xaver Schießl, Thorstr. 29, S. Heinrich Otto, Dem Arbeiter Friedrich Müller T. Louise Anna, Entb.-Inst.

Gestorben: Des Stadtbaurath Ewald Genzmer Ehefrau Marie geb. Parmann, Diakonissenhaus. Des Schriftsetzer Wilhelm Blume S. Rudolf, 2 J., Jakobstr. 23. Der Kutscher Emil Wedell, 30 J., am Kirchthor 20. Des Droschkenkutscher Friedrich Pfeiffer S., todtgeb., Gottesackerstr. 16. Des Modelltischler Friedrich Andres S. Max, 3 W., Schmiedstr. 32. Die Wittwe Helene von Hagen geb. Kaselitz, 72 J., Mühlweg 15. Die Wittwe Auguste Berbig geb. Kötel, 50 J., Rannischestr. 6.

Standesamts-Nachrichten von Trotha.

Meldungen vom 26. Juni bis 3. Juli 1897.

Geboren: Dem Arbeiter F. W. Beige T. Dem Geschirrführer K. E. Weißwange T. Dem Fabrikaufseher A. Meißner S.

Gestorben: Des Arbeiter F. A. Wilsdorf S., 10 M. 21 T. Des Arbeiter F. Pfeiffer T., 14 T. (Seeben). Des Arbeiter F. W. Koch S., 1 J. 23 T. Des Böttcher A. Mehlhose T., 8 M. 20 T.

Standesamts-Nachrichten von Cröllwitz.

Meldungen vom 27. Juni bis 3. Juli 1897.

Aufgeboten: Der Maurer K. G. Strubel und L. M. Müller, Schulberg 15.

Eheschließungen: Der Arbeiter F. A. Schiedewitz, Diemitz und K. S. Blathe, Vorwerk Kreuz.

Geboren: Dem Arbeiter K. Grobeley, Kabelhäuser, T. Martha Emma. Dem Fabrikaufseher H. Hartmann, Schulstr. 1, S. Franz Max.

Gestorben: Die ledige L. Sauer, 20 J., Brunnenstr. 8. Des Konditor M. Rühl T. Marie Toni, 1 J. 4 M., Dölauerstr. 20. Des Fabrikarbeiter R. Lehmann S. Karl Otto, 9 J., Schulberg 4.

Fremdenliste.

Hotel zur Stadt Hamburg. Landeshauptmann von Roeder aus Breslau. Major a. D. von Alvensleben nebst Gemahlin aus Ballenstedt. Geh. Ober-Regierungs-Rath Dr. Neumann aus Berlin. Geh. Ober-Regierungs-Rath Sachs nebst Gemahlin aus Magdeburg. Geh. Baurath Dr. Thür aus Berlin. Graf von Lehndorf aus Graditz. Frau Helene auf der Heyde, Frau Schäfer aus Hamburg. Bergrath Neubauer aus Staßfurt, Oberlehrer Dr. Avelt aus Kösen. Assessor Techow aus Berlin. Mitglied des Abgeordnetenhauses Dr. Porsch nebst Gemahlin aus Breslau. Brauereidirektor Eduard Krüzner aus Großpriesen. Dr. Siegel aus Britz bei Berlin. Wilh. Kästner nebst Gemahlin aus Annaberg. Universitäts-Dozent Dr. Güttler aus München. Hofopernsänger Hans Basil nebst Gemahlin aus Wiesbaden. Prakt. Arzt Dr. E. Slavik aus Prag. Rechtsanwalt Ullmann nebst Gemahlin aus Magdeburg. Civil-Ingenieur Bockelberg aus Hannover. Referendar A. Voigt aus Hettstedt. Sub-Direktor Carl Fr. Olivier aus Dresden. Dr. Sturm aus Halle. Amtsvorsteher Röhren aus St. Kilian. Fabrikant Moritz Feldstein aus Cassel. Kaufleute: E. Hanke aus Berlin, Paul Geisler, S. van der Reis aus Frankfurt, Adolf Schmidt, S. Rector aus Berlin, Alex Haas aus Mühlhausen, Jul. Rudolf aus Nürnberg, E. A. Oldenmeyer aus Bremen, Ernst Paetow aus Hamburg, Carl Langhennig aus Magdeburg, Paul Cotta aus Breslau, Louis Mohr aus Hannover, Jul. Stein aus Mainz.

Hotel Europa. Ingenieur Peters aus Lübeck. Scheller nebst Familie aus Cassel. Inspektor Harz aus Schafstädt. Landwirth Schleheim aus Diversheim. Ingenieur Infeld aus Danzig. Fräul. Breithauer aus Nebra. Dr. Buchstein nebst Frau aus Berlin, Inspektor Hausmann aus Breslau. Fabrikant Zacke nebst Frau aus Grüna. Student Beyer aus Hildesheim. Berg-Sekretär Bittmann aus Clausthal. Privatier Geißler aus Cassel. Direktor v. Homeyer nebst Frau aus Ellena. Ingenieur Simmersberg aus Clausthal. Kaufleute: Jung aus Frankfurt, Schlesinger aus Berlin, Bernhardt aus Leipzig, Reich aus Drohobycz, Müller aus Breslau, Illmann aus Berlin, Krause aus Chemnitz, Müller, Jacobus aus Berlin, Otto aus Coburg, Edwards aus London, Meyla aus Hamburg, Neuwald aus Dresden, Markson aus Gera, Krüger aus Dresden, Hesse aus Cassel, Schneider aus Dresden, Oetelshofen aus Wülfroth, Bertram aus Leipzig, Nast aus Dresden, Neumann, Cahn aus Weida, Dreyschorf aus Weida, Friedberg, Roßner aus Berlin, Rettig aus Magdeburg, Hahnefeld aus Halle, Pollack aus Breslau, Podolski aus Leipzig, Diek aus Altenburg, Kramer aus Greiz, Schmidt aus Leipzig.

Verantwortlich für die Redaktion Dr. Walther Gebensleben, für den Inseratentheil Ernst Huebsch, beide in Halle. Sprechstunden der Redaktion von 9—12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S.", zu adressiren.

Gust. Uhlig Grösstes Lager der Provinz Sachsen in Hochzeits- und Jubiläums-Geschenken jeder Art mit und ohne Musik! Halle a. S.

Geschäftliche Mittheilungen.

Augsburg. Die Tuchausstellung Augsburg (Wimpfheimer u. Cie.), welche sich durch die Güte und Preiswürdigkeit ihrer Stoffe in ganz Deutschland und weit darüber hinaus einen Namen gemacht hat und sich im Laufe der Jahre derart entwickelte, daß die bisherigen Geschäftshäuser nicht mehr ausreichten, hat jetzt einen Prachtbau herstellen lassen, welcher der Ausdehnung des Geschäftsbetriebes würdig ist. Imposant und prächtig von außen, bildet der Riesenbau mit seinen kupfergedeckten Thürmen eine weitere Sehenswürdigkeit der wegen seiner historischen Bauten interessanten Stadt Augsburg. Das Innere bildet einen mit allen Einrichtungen der Neuzeit ausgestatteten Galleriebau, dergestalt daß sämmtliche 4 Stockwerke des Geschäftshauses durch einen Lichthof zu übersehen sind. Die Ausstellung zeigt eine überraschend große und schöne Auswahl in Herren- und Damenkleiderstoffen, sowie Baumwollstoffen jeder Art, von welchen die Firma bereitwilligst Muster franco an jede aufgegebene Privat-Adresse versendet.

Meine Verlobung mit Fräulein **Käthe Goetze** erkläre hiermit für aufgehoben.

Willy Wadehn.

Halle a. S., den 4. Juli 1897. [8197

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Selma Brandt mit Hrn. Thierarzt Georg Ludwig (Dittersdorf — Zwickau). — Frl. Margarethe Pohl mit Hrn. Kaufmann Max Wünsch (Calbe a. S. — Erfurt). — Frl. Frieda Rasche mit Hrn. Lehrer Otto Kühne (Nöschenrode — Stapelburg).

Verehelicht: Hr. Bankvorsteher Otto Leineweber mit Frl. Adele Friedrichs (Rheydt). — Hr. Apotheker Dr. phil. Johannes Richter mit Frl. Rosa Schenke (Groitzsch). — Hr. Ober-Steuerkontroleur F. H. Leitzmann mit Frl. Agnes Möller (Bad Kösen).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Fr. v. Voigt (Westerode bei Harzburg). — Hrn. Gutsbesitzer Julius Reinicke (Gerbitz). — Hrn. Rittergutsbesitzer Eduard Jay (Zschölkau). — Eine Tochter: Hrn. Gerichtsassessor Glaßer (Eisenberg). — Hrn. Kaufmann W. A. Schrecke (Sangerhausen).

Gestorben: Hr. Kaufmann Georg Gerlach (Magdeburg). — Hr. Kaufmann Emil Rulf (Bornstedt). — Hr. Stadtrath Frederic Parker Heineken (Frankfurt a. M.). — Hr. Prof. Max Hennecke (Karlsruhe). — Fr. Dr. A. Wiesing (Magdeburg). — Hr. Gutsbesitzer K. Th. Herrmann (Riesa). — Hr. Maurermeister August Querfurth (Merseburg). — Hr. Steuer-Inspektor Hauptmann a. D. Hugo Müller (Torgau).

Ihre am heutigen Tage vollzogene eheliche Verbindung zeigen hierdurch an

Teutschenthal, den 29. Juni 1897.

Dr. Carl Ossent.
Gertrud Ossent geb. Wentzel.

8187]

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute Nachmittag 2¼ Uhr verschied nach langem und schwerem Leiden im Alter von 75 Jahren unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Christiane Krähe geb. Conrad.

Halle a. S., den 4. Juli 1897.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Stadtschulrath Dr. Krähe.

8182]

Statt jeder besonderen Meldung erlauben wir uns anzuzeigen, daß unsere gute Schwägerin und Tante, die

verwittwete Frau Bürgermeister

Magdalene vom Hagen geb. Kaselitz

am 3. Juli 10½ Uhr im Alter von 72 Jahren nach schweren Leiden entschlafen ist.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Josephine Jeep geb. **vom Hagen.**

8181]

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 6 Juli, Morgens 11 Uhr auf dem alten Stadtgottesacker von der Leichenhalle aus statt.

Nachruf.

Am 2. d. M. starb nach schwerem Leiden unser Mitgesellschafter und langjähriger Vorsitzender, der

Gutsbesitzer Herr Gustav Beil

zu Gröbers.

Der treue, biedere und streng rechtliche Sinn des zu früh Geschiedenen und sein stets warmes, kollegialisches Fühlen werden ihm ein dauerndes Andenken in unseren Herzen sichern.

Zuckerfabrik Schwoitsch,
Knauer. Beil & Cie.

8174]

Dank.

Für die zahlreichen Beweise warmer Theilnahme bei dem Abscheiden unseres lieben Bruders, des

Pastors Julius Metzner

zu Benndorf,

sagen wir allen werthen Freunden und Bekannten hierdurch nochmals herzlichen Dank. Derselbe gilt insbesondere den Herren Amtsbrüdern des Heimgegangenen für ihr Erscheinen und die Ehrungen am Grabe, auch den Herren Lehrern für die Kirchen- und Grabgesänge, sowie den Gemeinden Benndorf und Naundorf und deren Vertretung für die Theilnahme am Begräbniß und für die Gewährung der Ruhestätte am Eingange der Kirche, in welcher der Entschlafene so viele Jahre lang das Predigtamt verwaltet hat.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Die Gebrüder Metzner.

8200]

Für die so zahlreichen Beweise der Theilnahme und die überaus vielen Blumenspenden, die uns aus Anlaß des Ablebens unserer lieben Mutter, der

Frau Rentiere Amalie Haedicke

zu Theil geworden sind, sagen wir unsern innigsten Dank.

Kütten, den 2. Juli 1897.

Die trauernden Hinterbliebenen.

8176]

Bade-Anzüge,
Bade-Mützen,
Bade-Pantoffeln,
Bade-Mäntel,
Bade-Laken,
Bade-Handtücher

empfiehlt

in grosser Auswahl

H. C. Weddy-Pönicke,

Leipzigerstrasse 6/7.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189707052-16/fragment/page=0003

Saalschlossbrauerei Giebichenstein.

Mittwoch, den 7. Juli, Abends 8 Uhr:

Großes historisch-patriotisches

Militär-Concert

der Kapelle des Königl. Magdeb. Füsilier-Regiments Nr. 36.

Zum Besten eines zu errichtenden Denkmals für die im Kriege 1870—1871 gefallenen 36er.

Unter Mitwirkung einer ganzen Kompagnie Füsiliere, der Spielleute des Regiments und Abbrennung eines großartigen Schlachtenfeuerwerkes.

Entree 50 ₰. O. Wiegert.

Programm:

1. Die deutsche Kaisergarde! Marsch . . . . . von Voigt.
2. Ouverture zur Oper: Ein Feldlager in Schlesien . . . „ Meyerbeer.
3. Coeuilly-Fanfaren . . . . . „ Kitschin.
4. Kaisermarsch . . . . . „ Wagner.
5. Fest-Reveille . . . . . „ Golde.
6. Zug der Landsknechte, nach Motiven eines Reitermarsches aus dem 30jährigen Kriege . . . . . „ Franke.
7. Historisches Marschpotpourri . . . . . „ Kaiser.
8. Jubel-Ouverture . . . . . „ Weber.
9. Deutschlands Erinnerungen an die Kriegsjahre 1870/71, großes patriotisches Potpourri . . . . . „ Saro.
10. Zapfenstreich und Gebet.

Wintergarten.

Morgen Dienstag, Abends 8 Uhr:

Gr. Militär-Konzert

der Kapelle des Kgl. Magdeb. Füs.-Regts. Nr. 36.

Entree 30 Pfg. O. Wiegert.

Billets im Vorverkauf 15 Stück 3 Mk. sind in den bekannten Verkaufsstellen zu haben. (8178

H. Bretschneider

Steinweg 56. Special-Geschäft Fernpr. 831.

für

Techn. Zeichen-Utensilien.

Einzige

Lichtpaus-Anstalt

am Platze.

Lichtpauspapiere

in allen Verfahren

stets in **frischester** Waare.

Man verlange **Preislisten** über **Anfertigung von Lichtpausen**

sowie über **techn. Zeichen-Utensilien.** [8168

Rabeninsel.

Dienstag, den 6. ds. Mts., Nachmittags

Grosses Extra-Concert, Militär-Musik, 36 Mann.

Diese Concerte finden jeden Dienstag und Freitag statt.

C. Hentschel. Hochachtend C. Kurzhals.

Gute Biere und vorzügliche Küche. (8192

Weinhandlung und Weinstuben

von

Carl Traeger,

Geist-Strasse 23. — Fernsprecher 693.

Täglich [7943

frische Erdbeerbowle.

Naumburger Braunkohlen-Aktien-Gesellschaft.

Die Herren Aktionäre werden hierdurch zu der am **Sonnabend, den 24. Juli, Vormittags 11 Uhr** im hiesigen Rathskeller stattfindenden

26. ordentlichen Generalversammlung

unter Hinweis auf nachstehende Tagesordnung eingeladen.

Tages-Ordnung:

1) Mittheilung des Geschäftsberichts.
2) Vorlegung der Jahresrechnung und Antrag auf Ertheilung der Entlastung.
3) Bestimmung der Dividende.
4) Wahl eines Mitgliedes des Aufsichtsrathes an Stelle des nach dem Turnus ausscheidenden Herrn Kaufmann Louis Schindler sen.

Gegen Hinterlegung der Aktien sind im Gesellschaftsbureau die Eintrittskarten bis zum 23. Juli, Abends 6 Uhr, in Empfang zu nehmen.

Naumburg a. S., am 3. Juli 1897.

8194] **Der Aufsichtsrath.** Richter.

Soolbad Wittekind b. Halle a. S.

Specialität: (8165

Moor- und Kohlensäure-Soolbäder.

Restaurant z. Braustüb'l

Mansfelderstraße 9.

Empfehle meine freundl. Lokale.

Vorzüglicher Sammel- und Rastpunkt vor und nach Spaziergängen und Ausflügen; auch für Radfahrer.

Kleines, gemüthl. Gesellschaftszimmer zur Verfügung. **H. Klein.**

Gründliche Nachhilfe

ertheilt während der Ferien und später billig erfahrener Philologe. — Off. unt. **C. p. 8306** beförd. **Rudolf Mosse, Halle.**

Sommerfrische in herrlicher Lage, bei sehr billigen Bedingungen wird hiermit höflichst empfohlen und gefällige Nachfragen unter **Schn. 300** an **Rudolf Mosse, Magdeburg** erbeten. (8114

Martin Blaschke, Breslau.

Auskunfts-Bureau, gegr. 1878.

Specialist für **detaillirte familiäre Berichte** allerorten und evtl. auch anonym. [7939

Pädagogium Thale a. Harz,

unter dem Protektorat Sr. Hoheit des Prinzen Eduard von Anhalt.

Für Schüler gesundes Lebens, gute Pflege und gewissenhafte Vorbereitung für alle Klassen höherer Schulen und für die Einjährig-Freiwilligen-Prüfung. Individuelle und energische Förderung. Beste Empfehlungen. Prospekte. (8062

Professor Dr. Lohmann.

120000 Mark.

Ich habe **Mk. 120 000 per 1. Oktober** im **Ganzen** oder **getheilt** in **mündelsichere Hypotheken anzulegen.**

Sachsse, Magdeburgerstr. 67.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit heutigem Tage eröffne ich **Gr. Ulrichstrasse 20** ein **Restaurant à la Aschinger** unter der Firma

Dahlin's Bierquelle.

Mein neues Unternehmen dem Wohlwollen des geehrten Publikums aufs Beste empfehlend, sichere prompte und reelle Bedienung zu.

Hochachtungsvoll **Carl Dahlin,**

8201] früher Geschäftsführer bei Aschinger.

Stettin - Kopenhagen.

A. I. Postdampfer **„Titania“,**

Kapt. **R. Perleberg.**

Von Stettin:

Mittwoch und Sonnabend

1 Uhr Nachmittags.

Von Kopenhagen:

Montag und Donnerstag

2 Uhr Nachmittags.

Dauer der Ueberfahrt 14 Stunden.

Rud. Christ. Gribel

7163) in Stettin.

☞ **Stellensuchende aller Branchen** plazirt schnell **Reuter's Bureau, Dresden, Reinhardtstr.**

Königliches Stahlbad Lauchstädt.

Station der Merseburg-Lauchstädter und Schlettau-Lauchstädter Eisenbahn. Angenehmer, ruhiger Landaufenthaltsort. Wirksam bei Blutarmuth, Bleichsucht, Nervenschwäche, überhaupt Schwächezuständen nach Wochenbetten, ferner Lähmungen Rheumatismus und Gicht.

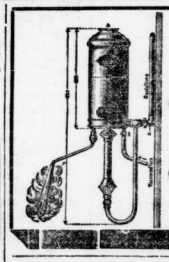
5549] **Die Königliche Bade-Direktion.**

1000000 Mark

Instituts- und Privatcapitalien von 3½ % an auf Acker dauernd per sofort oder später **auszuleihen.** Anträge erbeten an

H. Silberberg, Bankgeschäft,

8067) **Halberstadt.**



Ernst Vieweg

Geiststraße 48, Fernsprecher 755, empfiehlt

in jeder Größe [8189

Junker'sche Schnell-Wasser-Erhitzer.

Eröffnung der Seebäder am 1. Juni, der Solbäder am 24. Mai.

Kolberg war 1896 von 9332 **wirklichen Kurgästen** besucht. Fremdenverkehr während der Kurzeit über 20,000. Eisenbahn-Sommerfahrkart. **Neu eingel. Schnellzug von u. nach Berlin.**

Kolberg verbindet gleichzeitig See- und natürliche Solbäder. Starker Wellenschlag. Feinsandiger stein- und schlamm-freier Strand. Warme See- und kohlensäurehaltige Solbäder.

See- und Solbad.

Dampferverbind. mit Bornholm, Kopenhagen, Heringsdorf und Rügen. Telephonverbind. mit Berlin, Stettin u. anderen Städten.

KOLBERG

See- und Solbad

Dampf- u. Moorbäder, Inhalatorien, Heilgymnastik und Massage. Ausgd. Park- u. Gartenanlagen. 7½ Kilom. lange Dünenpromenade.

See- und Solbad.

Kolberg hat Wasserleitung mit Hochdruck, Kanalisat. u. städt. Schlachthof. Verk. gut. Milch, Molken, sowie aller Arten Brunnen zu Trinkkuren. 15 Aerzte, 3 Apotheken. Gr. Promenadensteg i. See.

Kolberg hat eigenes Theater mit guter Oper. Militär-Kapelle, Spielplätze und Lesehalle. Wasser- und Buschcorsos. Réunions, Ballgesellschaften und Kinderfeste. [7322

Grosse Auswahl von Wohnungen zu mässigen Preisen.

600,000 Mark

Stiftungsgelder sind à 3⅜—3½ % auf Acker auszuleihen durch

H. J. Baer, Bankgeschäft,

Halberstadt. [8164

Tapeten!

Neueste Muster! Größte Auswahl! Billigste Preise!

Hermann Bischoff,

4 Gr. Klausstraße 4. [8028

Suche zu kaufen 25 lfd. Mtr. guterh.

eis. Gartenstacket

und ein eisernes, bis 3½ m breites

Thorweg.

Angebote mit **Preis** unt. **B. 1. 8282** befördert **Rudolf Mosse, Halle.**

Pflege Deine Füsse!

Hühneraugenleidenden empfehle mein **Atelier für schmerzlose Beseitigung von Hühneraugen,** sowie **eingewachsene Nägel,** verbunden mit eigens dazu hergerichteten ☞ **Zehen-Fussbädern.** ☞ **Hermann Schenke, Poststraße 18.**

Carl Koch's

Nährzwieback

stärkt den Knochenbau, befördert die Körperzunahme und ist durch seinen hohen Nährwerth und Gehalt an Nährsalzen geeignet, das Kind vor den Folgen fehlerhafter Ernährung zu schützen.

In Düten und Paqueten zu 10, 20, 30 und 60 Pfg. in

Carl Koch's Nährzwieback-Fabrik

Herrenstraße 1, [7995

sowie in den bekannten Verkaufsstellen.

Feldbahn

Bezug*) direkt von der Fabrik

Arthur Koppel,

Berlin NW. 7, Dorotheenstr. 32 I.

*) auch miethsweise. (7091

Siebig Company's

FLEISCH-EXTRACT

NUR ÆCHT. J. v. Liebig

wenn jeder Topf den Namenszug in blauer Farbe trägt. [8540

Andreas Saxlehner, Budapest

kais. österr. und kön. ung. Hoflieferant.

Ein Naturschatz von Weltruf. Unübertroffen in seinen Vorzügen.

Saxlehner's Bitterwasser Hunyadi János

Das mildeste, zuverlässigste, angenehmste.

Käuflich in allen Apotheken und Mineralwasserhandlungen. [3572]

Rotationsdruck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Mit 1 Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189707052-16/fragment/page=0004

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Hallesche Lokalnachrichten vom 5. Juli.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit deutlicher Quellen-Angabe gestattet.

— **Der Fürst von Schwarzburg-Sondershausen** traf gestern Vormittag auf dem hiesigen Bahnhofe ein und begab sich sofort nach der hiesigen Frauenklinik zum Besuche seiner Gemahlin.

— **Der Verein deutscher Studenten** beging vergangenen Freitag in den Räumen der Saalschloßbrauerei wie alljährlich sein Sommerfest. Eine stattliche Schaar von Gästen, die von Nah und Fern erschienen waren, lauschte am Nachmittag in dem schattigen Garten den Klängen des Konzerts, und nach der durch manches gute Wort gewürzten Tafel begann der Ball, den die Vorführungen einiger lustiger Bilder aus dem Studentenleben noch besonders würzten und der die Festteilnehmer bis zum Grauen des Morgens in fröhlichster Stimmung beisammen hielt.

— **Hallesche Ruderersiege.** Auf der gestrigen „Prinz-Aribert-Ruderregatta" zu Roßlau, veranstaltet vom „Sächsisch-Anhaltischen Regatta-Verein", gelang es, wie auch aus dem an anderer Stelle dieser Zeitung veröffentlichten Bericht über den Verlauf der Regatta erkenntlich, unseren Halleschen Ruderern, den Sieg verschiedentlich an ihre Flaggen zu heften. So siegte im zweiten Rennen um den Preis der Residenzstadt Dessau die Junioren-Mannschaft des „Halleschen Rudervereins" (bestehend aus den Herren: Zadel, F. Schulze, E. Kolbatzki, H. Beer und G. Fuchs), im schönen Endkampfe über die Senioren vom „Halleschen Ruder-Club", „Dresdener Ruder-Verein", „Ruder-Club Dessau", „Magdeburger Ruder-Klub" und „Ruder-Klub Werder" in Magdeburg. Im „Einerfahren für Junioren" wurde der „Hallesche Ruderverein" dritter und ließ der Verein den Magdeburger Ruder-Klub" und den „Leipziger Rudervereln" hinter sich. Das fünfte Rennen (Senioren-Achter), Preis des „Kegel-Klubs" des „Ruder-Klubs Dessau", wurde leider zu einer Einzelfahrt für den hiesigen „Ruder-Klub Nelson", dessen Mannschaft, bestehend aus den Herren Freise, W. Ochse, E. Wiegand, E. Buker, M. Möwes, B. Möwes, P. Möwes, W. Taatz und E. Rummel, in schönem Stil über die Bahn ging. Im Junioren-Vierer-Rennen um den Preis der anhaltischen Staatsregierung wurden die von den hiesigen drei Verbandsvereinen abgesandten Mannschaften die ersten Boote über den „Ruder-Club Dessau", „Dresdener Ruderverein" und die „Roßlauer Ruder-Gesellschaft". Als erstes Boot gelangte unser „Nelson" (Mannschaft die Herren P. Becker, B. Mögling, E. Wiegand, E. Becker, P. Rummel) ans Ziel, zweites Boot wurde der „Hallesche Ruderverein" mit der oben genannten Junioren-Mannschaft und drittes Boot der „Hallesche Ruder-Club". Den ersten Mannschaften wurden silberne Ehrenzeichen verliehen, während die Vereine Ehrenpreise in Gestalt von Werthegegenständen erhielten.

— **Deutscher und österreichischer Alpenverein.** In der Sitzung vom 26. Juni sprach Herr Dr. Schuy über zwei interessante Klettertouren im Kaisergebirge, die Besteigung des „Treffauer Kaisers" und des „Todtenkirchls". Vom Hinterksteiner See aus wurde ohne extreme Schwierigkeiten der Gipfel des Treffauer Kaisers erklommen, dagegen gestaltete sich der Abstieg durch die Rinnen der Südseite hinab in das Schneekar, von da hinüber zur Treffauer Lucke und von hier über den Scharlinger Boden nach Hinterbärenbad wegen des Wetterumschlages (Gewitter, Sturm und Nebel) zu einem ebenso strapaziösen wie gefährlichen Unternehmen, das aber glücklich in 16stündiger Anstrengung bewältigt wurde. Besser waren die Witterungsverhältnisse bei der Besteigung des „Todtenkirchs", der schroffsten und berüchtigtsten Zinne des Kaisergebirges. Trotz der geringen Höhe von nur 2193 Meter stellt dieser kühne Felsobelisk dem Besteiger Schwierigkeiten entgegen, die nur von den gewiegtesten Felskletterern bemeistert werden können. Auf schattigem Saumpfad ging es von Hinterbärenbad aus zum Teufelswurzgarten, von wo der Einstieg in die Felsen beginnt. Nun galt es, über eine steile Rinne, einige Kamine und ein schmales Gesimse die erste der als eine einzige Abstufung von unten sichtbaren Terrassen zu erreichen. Diese verengt sich bald zu einem in die Wände verlierenden Felsband. Ueber steile Wände und durch einen sehr engen theilweise überhängenden Kamin ging es nun zur zweiten Terrasse, die man sehr exponirt erklimmt. Von hier aus wurde etwas leichter die oberste Terrasse und nun über relativ leichte Felsstufen und Schuttbänder der Vorgipfel, kurz darauf der Hauptgipfel erreicht. — Auf dem Gipfel wurde dann dreistündige Rast gehalten, dann folgte der Abstieg auf demselben Wege, der (es beweist dies die Schwierigkeit des Berges) mehr Zeit beanspruchte, als der Anstieg, der nur 2½ Stunden, vom Einstieg in die Felsen an, verlangt hatte. Zum Schluß empfahl der Vortragende allen Liebhabern pikanter Klettertouren das leider vielfach zu wenig beachtete Kaisergebirge auf das Wärmste. Der ebenso sportlich interessante, wie gemüthvoll behaltene Vortrag fesselte die Zuhörer außerordentlich und erregte wohl bei allen den Wunsch „vivant sequentes."

— **Blaues Kreuz.** Am nächsten Mittwoch 8 Uhr Abends wird im Garten der „Herberge zur Heimath", Mauerstraße Nr. 7, ein Volkskonzert des „Blauen Kreuzes" stattfinden, in welchem mehrere Instrumental- und Gesangs-Vorträge ausgeführt werden. Der Eintrittspreis beträgt 10 Pfennige.

— **Die religiöse Versammlung für Gastwirths-Gehilfen,** welche schon heute im „Hotel zum Kronprinzen" stattfinden sollte, ist bis auf Dienstag, den 20. Juli, 4 Uhr Nachmittags, verlegt worden.

— **Neuer Seeweg nach Borkum.** Für die Reisenden nach dem Nordseebad Borkum dürfte es von Interesse sein, zu erfahren, daß in diesem Jahre eine neue direkte Verbindung über See nach dieser Insel durch die Hamburger Schnelldampfer der Nordsee-Linie (früher Ballins Rhederei) ins Leben gerufen ist. Die Unbequemlichkeit der bisherigen Route, welche für die über Hamburg-Bremerhaven reisenden Badegäste durch das Umsteigen auf einem Wattdampfer in Norderney, sowie durch das fast nie zu vermeidende Uebernachten daselbst geschaffen wurde, ist gewiß noch Jedem, der einmal diese Strecke befahren hat, in unangenehmer Erinnerung. Die betheiligten Dampfergesellschaften haben sich wiederholt bemüht, eine bessere Verbindung herzustellen. Die Versuche mißlangen jedoch in Folge des ungeeigneten Tiefgangs der Dampfer und des über Norderney gewählten Umweges. Von der Nordsee-Linie wird nunmehr, unter Berücksichtigung aller gemachten Erfahrungen, in diesem Sommer ein Schnelldampferdienst Hamburg-Helgoland direkt Borkum eröffnet. Die Linie wird von dem neuen Doppelschraubendampfer „Silvana" befahren, der sich auf den wenigen Reisen, die er bisher zwischen Hamburg und Helgoland gemacht hat, in merkbarer Weise die Gunst des Publikums erworben hat, insbesondere durch seine elegante Einrichtung wie nicht minder durch seine vorzügliche Eigenschaft als Seeschiff. Wichtig ist auch noch die Neuerung, daß der Dampfer in den meisten Fällen in Borkum direkt an die Landungsbrücke legen und die Reisenden dort landen kann.

— **Ein fremder Radfahrer,** der sich in seiner Kunst ebenso ungeübt, als mit der dem Publikum gebührenden Rücksicht auf dessen Gesundheit vertraut zeigte, überfuhr gestern Vormittag in der Derybauptstraße den Privatmann Samuel Rammelt. Der rücksichtslose Sportsman hatte weder mittelst seiner Klingel, noch durch Zuruf die Passanten auf seine gefährliche Nähe aufmerksam gemacht. Der Ueberfahrene klagte über heftige Schmerzen im Rücken; auch seine Beinkleider wurden beschädigt. Weil es gelang die Personalien des Radfahrers festzustellen, wird dessen wohlverdiente Bestrafung nicht ausbleiben.

— **Im Laufe der vergangenen Woche verstarben an:** Blasengeschwulst 1, kapillarer Bronchitis 1, Krämpfen 4, Schlaganfall 2, Meningitis 2, Brechdurchfall 13, Diphtherie 1, Darmtuberkulose 1, Masern 2, Neubildung der Lunge und des Gehirns 1. Schwäche 8, Leukämie 1, Darmkatarrh 6, Herzbeutelentzündung 1, Magenkrebs 2, Lungenentzündung 2, Altersschwäche 1, Herzschlag 1, Seropneumothorax 1, Bruch der Schädelbasis 1, Lungenemphysen 1, Knochenfraß 1, Herzschwäche 1, Leberleiden 1, Hirschlag 1, Herzlähmung 1, eitriger Bauchfellentzündung 1, Dickdarmentzündung 1, Unterleibsentzündung 1, Darmkrebs 1, starker Verbrennung 1, Selbstmord durch Erhängen 2; in Summa 65 Personen. Darunter vier in hiesigen Krankenanstalten verstorbene Ortsfremde.

— **Plötzlicher Tod.** In ihrer Wohnung, Brunnengasse 12, wurde gestern Vormittag die Aufwärterin Therese Hill todt aufgefunden. Man fand sie in ihrer Schlafkammer mit dem Gesicht nach unten und dem Hals auf einer Schüssel liegend erstickt vor. Die Verstorbene litt an Krämpfen und hat in einem solchen Anfalle ihr Leben ausgehaucht. Die längere Zeit angestellten Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

— **Unglücksfälle.** Der Arbeiter Franz Hödell kam in der Eisengießerei zu Schkeuditz in Folge eigener Unvorsichtigkeit mit der rechten Hand in das Getriebe der Dampfmaschine, die ihm den 3., 4. und 5. Finger abquetschte. — Der 4jähr. Arbeitersohn Richard Werther, welcher auf einer Treppe stand, wurde von einer Frau fortgejagt; er stürzte hinab und brach das Schlüsselbein. — Der Formerlehrling Otto Opel stürzte gestern bei einem Spaziergange so unglücklich, daß er einen Bruch des linken Unterschenkels erlitt. — In der Zuckerraffinerie wurde der Arbeiter Franz Zickenroth, als er einen Riemen auf die Scheibe legte, an der Schürze erfaßt, emporgehoben und einmal um die Welle geschleudert. Obgleich er nur Hautabschürfungen an Brust und Knie erlitt, wurde er doch ebenso wie die übrigen Verletzten in der Klinik behalten.

— **Vorsicht beim Spiel! Wir leben in einer Zeit des Aufschwunges der Jugendspiele und der verschiedensten Sportzweige. Sie sollen der Kräftigung und der Erholung dienen, bringen aber nicht so gar selten wegen der dabei bethätigten Uebertreibung und Maßlosigkeit der Gesundheit Schaden. Diese Schattenseiten beleuchtet deutlich eine Zusammenstellung des „British Medical Journal". Wenn sie auch nur englische Verhältnisse berücksichtigt, wo Spiel und Sport viel ausgiebiger und ausgedehnter betrieben werden, so erlaubt sie doch auf deutsche Verhältnisse einen entsprechenden Rückschluß. Es verunglückten von 100 Fußball spielenden Personen 64,3 v. H. mit einer Krankheitsdauer von 277 Tagen, während von 100 Reitern nur 9,4 v. H. mit einer Krankheitsdauer von 57 Tagen und von 100 Turnern gar nur 8,5 v. H. mit einer Krankheitsdauer von 11 Tagen verunglückten. Es verunglückten beim Fußballspiel nicht bloß verhältnißmäßig die Meisten, sondern sie zogen sich auch schwerere Verletzungen zu, da im Durchschnitt jede Verunglückung beim Fußballspiel 5,1, beim Reiten 3,4, beim Turnen 1,2 Krankheitstage im Gefolge hatte. Also Vorsicht beim Spiel!**

— **Gardinenbrand.** In der Parkstraße Nr. 15 entstand gestern Vormittag 11 Uhr ein Gardinenbrand, welcher durch Hausbewohner gelöscht werden konnte. Der Brand war dadurch ausgebrochen, daß ein kleiner Junge mit Streichhölzern gespielt hatte. Die herbeigerufene Feuerwehr brauchte nicht in Thätigkeit zu treten.

— **Der kommunale Bürgerverein in Giebichenstein** veranstaltet am 14. d. Mts. ein Sommerfest bestehend in Wasserfahrt mit Feuerwerk, Konzert und Ball. Die Abfahrt erfolgt 8½ Uhr Abends von Pippels Restaurant und Konzert und Ball finden im großen Saale der Saalschloßbrauerei statt.

— **Die Gemeindevertretung in Cröllwitz hält** morgen Abend 8 Uhr in Kramers Restaurant eine Sitzung mit folgender Tagesordnung ab, a. öffentliche Sitzung: 1. Wahl der Mitglieder der Voreinschätzungs-Kommission. 2. Gemeinde-Rechnungslegung. b. geschlossene Sitzung: 3. Antrag der Gemeinde Giebichenstein, die Ablösung der Gottesackerschuld betreffend.

— **Vom Wetter.** Die verflossene Woche war warm und in ihrer zweiten Hälfte stark gewitterhaft. Der Juni als erster Sommermonat muß somit als ein äußerst warmer Monat registrirt werden, und auch die Niederschläge, die unter der Einwirkung der Hitze nur in unzulänglichem Maße wirken konnten, müssen als unzureichend angesehen werden. Orte, die zu der Richtung der Gewitterstraßen günstig lagen, bekamen viel Regen, Ueberschwemmungen waren sogar die Folge, während anderseits Gegenden, die abseits von den Gewitterheerden sich befanden, überhaupt ohne Niederschlag blieben, so daß für diese absolute Trockenheit das Fazit ist. Die weitere Entwickelung des Wetters in der nächsten Zeit wird den einmal angenommenen Charakter des Juni noch nicht verlassen und deshalb eine Fortsetzung des sehr warmen und trockenen Wetters bedingen. Wir können aus diesem Grunde in nächster Woche eine Fortdauer des warmen Wetters erwarten, die Niederschläge werden wieder zunehmen.

Eingesandt.

(Für die unter dieser Rubrik veröffentlichten Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

1896er Rheingauer Wein.

Von einem Fachmanne wird uns geschrieben:

Sehr geehrter Herr Redakteur!

Etwas verspätet kommt mir die Nr. Ihrer Zeitung mit der reizenden Plauderei: „Etwas vom Rhein und seinem Wein" zur Hand, und wenn ich als Rheingauer Weinbauer dem Verfasser derselben vielen Dank dafür sein kann, daß er in so trefflicher Weise die Hochfluthsstätte des deutschen Weinbaus mit ihren Erzeugnissen geschildert hat, so kann ich doch nicht unterlassen, die schlechte Behandlung, die er dem 1896er Rheingauer Wein angedeihen läßt, als nicht berechtigt zurückzuweisen.

Wenn er schreibt, der 1896er wird auch dem begeisterststen Liebhaber höchstens ein sauersüßes Lächeln hervorlocken, selbst wenn der „edele" Tropfen auf dem Steinberg oder Johannisberg gewachsen ist, so beweist das, daß er die 96er nicht alle probirt hat und daß er nicht überall „dabei" war, nämlich auf den Versteigerungen. Er würde sonst wissen, daß z. B. unter den 96er Erbacher und Hattenheimer Weinen der Prinz. Albrecht'schen Gutsverwaltung die besseren Nummern gegen 1500 Mk. pro Stück und unter den 96er Schloß Johannisberger Weinen der Fürstl. Metternich'schen Verwaltung gegen 900—1500 Mk. per Halbstück kosteten, und für „Rambah" zahlt kein vernünftiger Mensch bis zu 2,50 Mk. pro Liter Jungwein. Freilich hatten die 96er Moste wenig Zuckergehalt und reichlich Säure; dafür sind es aber alkoholarme, also leichte, moselähnliche Weine, wie sie jetzt beliebt werden, und schmecken theilweise recht angenehm, da viel Säure bei der Gährung herausgefallen ist und die feine Race in Weinen aus ersten Lagen sich doch nie verleugnet. Außerdem werden sie schnell, hoffentlich binnen Jahresfrist, in den Handel gebracht werden können, und auch die minder Begüterten, die sich nicht eine Flasche von einem 30 000 Mk.-Faß leisten können, werden Gelegenheit finden, einen echten Marcobrunner und Schloß Johannisberger sich einmal für wenig Geld beschaffen zu können.

Heer und Marine.

— **Die große Herbstübungsflotte soll, der „Danz. Ztg." zufolge, erst am 15. August in Neufahrwasser formirt werden.**

Personalnachrichten.

Dem Rechtsanwalt und Notar, Geh. Justizrath Steinbach zu Magdeburg ist die Erlaubniß zur Anlegung des Großoffizierkreuzes der königlich italienischen Krone ertheilt worden.

Der Rechtsanwalt, Justizrath Graume bei dem Landgericht in Magdeburg ist in der Liste der Rechtsanwälte gelöscht worden.

— Durch das Ableben ihres Inhabers ist die nach Ablauf der Gnadenzeit am 29. April 1898 wieder zu besetzende Pfarrstelle zu Schneidlingen, Ephorie Aschersleben, vakant geworden. Dieselbe steht unter Königlichem Patronat und gewährt neben freier Wohnung ein jährliches Einkommen von ca. 7850 Mk. Dazu kommen noch für die Zeit, während deren eine Pfarrwittwe nicht vorhanden ist, die jetzt einer Wittwe zustehenden Pachtzinsen von 11 Morgen Pfarrwitthumsacker. Zur Parochie gehört eine Kirche. Behufs Wiederbesetzung werden der Gemeinde vom Kirchenregimente 3 Kandidaten zur Wahl präsentirt. Die Lehrer- und Kantorstelle zu Schmirma wird zum 1. Oktober vakant. Qualifizirte Bewerber um dieselbe haben sich baldigst unter Vorlegung von Zeugnissen bei dem Patron, Herrn von Helldorff-St. Ulrich, im Falle von dessen Abwesenheit bei dem Pastor Swierczewski in St. Ulrich zu melden. Der bisherige Superintendentur-verweser, Oberpfarrer Schäfer in Delitzsch, ist zum Superintendenten der Diöcese Delitzsch ernannt worden. Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Cörbelitz in der Ephorie Burg ist der bisherige Pfarrer zu Wirmitz, Johann Valentin Schulze, berufen und bestätigt worden.

Hochschulen, Akademieen, gelehrte Gesellschaften.

— **Heidelberg.** Die juristische Fakultät hiesiger Universität hat den in diesen Tagen aus Anlaß der Personalveränderungen in den höchsten Reichsämtern vielgenannten Präsidenten des badischen Finanzministeriums Geheimrath Buchenberger zu ihrem Ehrendoktor ernannt.

— **Jena.** Die gemeldete Berufung des Professors Dr. Leubuscher in Jena als vortragender Rath für Medizinalangelegenheiten und Direktor des Landkrankenhauses in Meiningen ist unter Ernennung desselben zum Regierungs- und Medizinalrath erfolgt.

Kunst und Wissenschaft.

— **Die Bearbeitung der drei allegorischen Bilder des Kaisers,** mit der Professor Büttner Pfänner zu Thal, der seit einiger Zeit seinen Wohnsitz von Dessau nach München verlegt hat, beauftragt ist, wird ein heroisch-patriotisches Schaustück werden und den Titel: „Der deutsche St. Michael (Sct. Michael Germanico)" tragen. Es zerfällt in drei Abtheilungen, deren jede sich am Schluß zu einem der Bilder entwickelt und zwar in umgekehrter Reihenfolge, wie sie erschienen sind. Der erste Akt schließt mit dem: Exegi monumentum und behandelt Deutschlands Entwickelung von der Germanenzeit bis zur Machtstellung unter Kaiser Wilhelm I. Der zweite Akt bringt sodann die Stärke Deutschlands nach innen und die Gewähr des inneren Friedens durch Bürgerthum und Bauernstand zur Anschauung, die Wissenschaft und Kunst, Handel, Industrie und Gewerbe gedeihen lassen (Schlußbild: „Niemand zu Liebe" ꝛc.) während der dritte Akt Deutschlands Stärke nach außen, also die Kriegsmacht zeigt, die im Bündniß mit anderen Staaten den äußeren Frieden wahrt und in dem Bilde: „Völker Europas, wahret Eure heiligsten Güter" ausklingt. Die Bearbeitung erscheint in etwa 14 Tagen im Druck und wird dann an die Bühnen versandt werden.

Vereine und Versammlungen.

— Der Innungs-Verband deutscher Baugewerksmeister hält seinen diesjährigen Delegirtentag vom 12. bis 14. September in Leipzig ab. Die überaus reichhaltige Tagesordnung lautet: 1. Organisation des Handwerks, 2. Befähigungsnachweis für das Baugewerbe, 3. Bericht über die Festsetzung und Einführung von Normalprofilen für Bauhölzer, 4. Honorarnormen für technische Leistungen von Baugewerksmeistern, 5. Baugewerkschulen, 6. Abwehr von Streikes. Bei dem letzten Punkte kommt der vom Staatssekretär des Innern für zulässig erklärte Antrag der Berliner Baugewerks-Innung zur Berathung, „den Mitgliedern des Innungs-Verbandes zu empfehlen, daß sie sich verpflichten, keine Gesellen aus Orten, in denen die Arbeiter des betreffenden Berufes im Streik liegen, einzustellen."

— Bei dem Näherrücken des Termines für den **Moskauer medizinischen Kongreß** macht das deutsche Reichskomite wiederholt darauf aufmerksam, daß, den getroffenen Bestimmungen zufolge, Geldsendungen an den Schatzmeister, San.-Rath Dr. Bartels (Berlin W., Carlsbad 12/13), nur bis zum 20. d. M. angenommen werden können; später eingehende Beiträge würden an den Absender zurückgelangen. Es empfiehlt sich um so mehr für die den Kongreß besuchenden deutschen Aerzte, ihre Dispositionen baldigst zu treffen, als auch die Besorgung der Reisepässe, sowie der Freifarten in Rußland immerhin zeitraubend ist; auch die Wohnungsbestellung in Moskau sollte bald erfolgen. Alle den Kongreß betreffenden Anfragen sind an den I. Schriftführer des deutschen Reichskomites, Prof. Dr. Posner (Berlin SW. Anhaltstr. 7) zu richten.

Sport und Jagd.

—o. **Roßlau a. Elbe,** 4. Juli. Aehnlich wie die vorjährige Prinz Aribert-Regatta hatte auch die diesjährige, die der Dessauer Rudersklub heute auf der Elbe veranstaltete, unter der Ungunst der Witterung zu leiden. Zu dem Sportsfeste hatte sich eine nach Tausenden zählende Menschenmenge eingefunden. Der Start lag am Pappelwerder, das Ziel am Elbzollhaus. Die Rennstrecke war 2000 m lang. Während des Rennens konzertirte eine Militärkapelle. Die Regatta umfaßte 9 Rennen. Rennen 1. Doppel-Zweier. Es siegte der Dresdener Ruderverein. — Rennen 2. Vierer. Ehrenherausforderungspreis der Stadt Dessau. Denselben erwarb sich der Hallesche Ruderverein in hartem Kampfe mit dem Halleschen Ruder-Club. — Rennen 3. Einer für Junioren. Die startenden Boote gehen wie folgt durchs Ziel: Dresdner Ruderverein, Hallescher Ruderverein, Rudersklub „Frisch zu"-Dessau und Leipziger Ruderverein. — Rennen 4. Prinz Aribert-Vierer. Ehrenpreis Sr. Hoheit des Prinzen. Derselbe wird in hartem Kampfe gegen Dessau von der Roßlauer Rudergesellschaft gewonnen. — Rennen 5. Achter. Ruder-Klub „Nelson" aus Halle fährt allein durchs Ziel. — Rennen 6. Einer. Der Dresdner Ruderverein siegt gegen den Leipziger Ruderverein. — Rennen 7. Junioren-Vierer. Ruder-Klub Nelson aus Halle geht als Erster durchs Ziel. — Rennen 8. Doppel-Zweier für Junioren. Infolge hohen Wellenganges sinken die beiden startenden Boote; die Mannschaften werden gerettet. — Rennen 9. Großer Vierer. Ehren-Herausforderungspreis Sr. Hoheit des Herzogs Friedrichs von Anhalt. Von 5 startenden Booten fuhren infolge des hohen Wellenganges nur „Magdeburger Ruderklub" und Ruderklub „Dessau". Der Magdeburger Ruderklub siegt mit mehreren Bootslängen. Abends 8½ Uhr fand die Preisvertheilung im Bahnhofs-Hotel zu Dessau statt.

— **Die Gewinner der deutschen Rennfälle** in der bisherigen Saison geben einen interessanten Aufschluß über die diesjährige Gruppirung der erfolgreichen Pferde. An der Spitze der Liste stehen die beiden Rennfälle, welche die Derbys Oesterreich-Ungarns und

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189707052-16/fragment/page=0005

Deutschlands gewonnen haben, nämlich der Stall des Freiherrn v. Oppenheim mit 175 600 Mk., von denen 100000 Mk. auf das Konto Saphirs kommen, und der Stall des Grafen L. Henkel mit 125 500 Mk., von denen Flunkermichel mehr als 100 000 Mk. verdiente. Auf die Summe von 100 000 Mk. gelangte ferner der Stall des Herrn Beit, dessen Lobengula den großen Preis von Hamburg landete, und das königliche Hauptgestüt Graditz, welches kleinere Rennen in großer Zahl auf sein Konto brachte. — In großen Abständen folgen dann die Ställe des Fürsten Hohenlohe mit 54 000 Mark und des Fürsten Fürstenberg mit 33 000 Mark. Ueber 20 000 Mark haben die Ställe Hanau, Faddy, Naumann und May gewonnen; für den letztgenannten war die Saison im Vergleich zu früheren und angesichts der großen Zahl seiner Insassen bisher außerordentlich ungünstig. Mehr als 10 000 Mk. beträgt die Gewinnsumme der Ställe Hiestrich, Hartogensis, Johnson (Freiherr v. Falkenhausen), Ado, Lumley, Graf Arco und v. Bleichröder, welcher letztere durch den Sieg von Plastik am ersten hannoverschen Renntag in diese Kategorie gelangt ist.

— Die diesjährigen Rennen des **Altmärkischen Reiter-Vereins** finden am Freitag, 23. Juli, bei Gardelegen statt.

— **London**, 3. Juli. Im Beisein des Herzogs und der Herzogin von York, sowie einer großen Zuschauermenge fand heute auf den West-India-Docks ein von der Life Savings Society veranstaltetes internationales Wettschwimmen statt unter Betheiligung englischer, deutscher, amerikanischer, belgischer und australischer Champions. Es waren spezielle Preise für alle ausgesetzt, welche die Distanz von 35 Minuten zurücklegten. 20 Konkurrenten waren anwesend. Der bisher unbesiegte Champion Englands, Tyers, nahm sofort die erste Stelle ein und behielt dieselbe, trotzdem er mehrmals die Route verfehlte, bis zur sechsten Wendung, wo er die Führung an Jarvis, den Champion der Midland Counties, abgeben mußte. Der Champion von Manchester gab nach der vierten Runde infolge Krampfanfalles auf. Es wurden Jarvis als Erster in 32 Minuten 28 3/5 Sekunden, Tyers als Zweiter und der Champion Deutschlands, Arnold Töpfer, vom Berliner Klub Poseidon, als Dritter, lebhaft akklamirt.

Gerichtszeitung.

8 **Erfurt**, 4. Juli. (**Unlauterer Wettbewerb.**) Die zur Ueberwachung der Ausführung des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb niedergesetzte Kommission der hiesigen Gewerbevereine hatte vor einigen Wochen die Einleitung des Klageverfahrens gegen einen hiesigen Garnfabrikanten beantragt, der auf seinen Plakaten eine Reklame getrieben haben sollte, die unwahre Behauptungen enthielt und deshalb unter das obige Gesetz fiel. Der Gewerbeverein als solcher gab dem Antrag statt, beschritt gegen den Garnfabrikanten den Gerichtsweg und erstritt in der That ein obsiegendes Urtheil. Die Civilkammer des hiesigen Landgerichts verbot zunächst dem Beklagten die Führung der Firmenbezeichnung „Garnfabrik" bei Vermeidung einer Geldstrafe von 150 Mk. für jeden einzelnen Fall und gab ihm auch auf, das beanstandete Reklameschild aus der Vorhalle des hiesigen Bahnhofsgebäudes zu entfernen. Die Kosten des Prozesses trägt der Beklagte.

— **Oels**, 3. Juli. Das hiesige Schwurgericht verurtheilte den 69jährigen Ortsarmen Mittmann wegen Ermordung des 91jährigen Ortsarmen Weyrauch zum Tode.

General der Cavallerie v. Hänisch.

Daß der kommandirende General unseres vierten Armeekorps, General der Kavallerie v. Hänisch, am 16. Juli die Feier seines 50jährigen militärischen Dienstjubiläums begehen wird, haben wir schon mitgetheilt. Es wird unsere Leser interessiren, einige Daten über das vielbewegte Leben des verdienstvollen Heerführers zu erfahren. Karl Eduard v. Hänisch ist am 4. Januar 1829 zu Ratibor als Sohn des verstorbenen Gymnasial-Direktors Hänisch geboren und trat am 16. Juli 1847 als Avantageur in das damalige zweite Ulanen-Regiment ein. Im März 1848 wurde er zum Portepéefähnrich, 1849 zum Sekonde-Lieutenant, 1859 zum Premierlieutenant befördert, 1860 in das damalige posensche Ulanen-Regiment Nr. 10 versetzt, 1863 zum Rittmeister und Eskadronchef befördert und 1866 zum Adjutanten bei der 10. Division ernannt, in welcher Stellung er in dem österreichischen Feldzuge die Gefechte bei Nachod, Skalitz, Schweinschädel und Gradlitz, sowie die Schlacht bei Königgrätz mitmachte, wofür er den Rothen Adler-Orden vierter Klasse mit Schwertern erhielt. Im September 1866 als Adjutant zum Generalkommando des 5. Armeekorps übergetreten, wurde er am 30. Oktober desselben Jahres als Hauptmann in den Generalstab des 5. Armeekorps versetzt, am 29. Juni 1867 zum Major befördert, im Februar 1869 unter Versetzung zum Großen Generalstabe zur Dienstleistung beim Kriegsministerium kommandirt und machte im Feldzuge gegen Frankreich 1870—71 im mobilen Stabe des Kriegsministeriums die Schlachten bei Gravelotte, St. Privat, Beaumont und Sedan und während der Belagerung von Paris die Gefechte bei Malmaison und am Mont Valerien mit, wofür er mit dem Eisernen Kreuze zweiter und erster Klasse dekorirt wurde. Im Jahre 1871 wurde ihm der Adel verliehen. Im Dezember 1871 wurde er zum Mitglied der Kommission zur Berathung des Militärstrafgesetzbuches für das deutsche Reich ernannt, am 1. Januar 1872 mit der Führung des 1. großherzoglich hessischen Dragoner-Regiments (Garde-Dragoner) Nr. 23 beauftragt, am 18. Januar 1872 zum Oberstlieutenant befördert, war 1872 Mitglied einer Kommission von Kavallerieoffizieren in Berlin, erhielt im August 1872 das Kommando des 23. Dragoner-Regiments, wurde im März 1874 unter Versetzung in den Generalstab zum Chef des Generalstabs des 8. Armeekorps ernannt, am 19. September 1874 zum Oberst befördert, war im Juli 1876 Führer der kombinirten Kavallerie-Division des 5. Armeekorps, erhielt im Juli 1880 den Rang eines Brigadekommandeurs, wurde im Januar 1881 zum Generalmajor befördert, im Januar 1882 zum Kommandeur der 28. Kavallerie-Brigade und im April 1883 zum Direktor des allgemeinen Kriegsdepartements im Kriegsministerium ernannt, in welcher Stellung er stellvertretendes Mitglied des Bundesraths, Mitglied der Landesvertheidigungskommission und des Diciplinarhofes für die deutschen Reichsbeamten wurde. Im September 1884 wohnte er den österreichischen Truppenübungen bei, nachdem er im Juni desselben Jahres zum Mitglied des Staatsraths ernannt worden war, wurde 1885 mit der Führung der combinirten Kavallerie-Division des 2. Armeekorps beauftragt, am 24. Dezember 1885 zum Generallieutenant befördert und war Anfang 1888 Mitglied der Kommission der die Interessen der Armee berührenden Fragen der Landes-Pferdezucht und für die Beibehaltung oder Abschaffung des Kürasses. Am 22. März 1889 mit der Führung des 4. Armeekorps beauftragt, wurde er am 8. April zum kommandirenden General dieses Korps ernannt. Seine Beförderung zum General der Kavallerie datirt vom 27. Januar 1890. Nach Beendigung der Kaisermanöver bei Görlitz im vorigen Jahre verlieh ihm der Kaiser am 12. September den Schwarzen Adler-Orden. General v. Hänisch hat eine Biographie des Generals der Infanterie v. Göben geschrieben. Nächst dem Schwarzen Adler-Orden besitzt er als höchste Auszeichnung das Großkreuz des Rothen Adler-Ordens mit Eichenlaub und Schwertern und mit Schwertern am Ringe.

Berliner Chronik.

Der jugendliche Lebensretter, der 13 Jahre alte Schüler Siegfried Röglin, der Sohn der Wittwe Röglin, Neue Hochstraße 3, der einen elf Jahre alten Knaben aus dem Spandauer Schifffahrtskanal herausgeholt hat, dürfte sich später hoher Protektion zu erfreuen haben. Von seiner braven That hat der Kaiser Kenntniß erhalten und im Auftrage des Monarchen ist an den Rektor der Gemeindeschule, die der muthige Knabe besucht, der Wunsch gelangt, den Knaben aufzufordern, daß er sich etwas wünschen möge. Der Herr Rektor hat die Mutter des Knaben zu sich beschieden, und diese hat sich für ihren Sohn von der Kaiserlichen Huld erbeten, daß ihr Kind nach der Einsegnung eine gute Anstellung in Kaiserlichen Diensten erhalte. Trotzdem die Wittwe mit irdischem Gute durchaus nicht gesegnet ist, hat sie keinen Wunsch nach Geld geäußert.

Ein Ehedrama zwischen Berlin und New-York wird aus der letztgenannten Stadt wie folgt gemeldet: Frau Minna Wolff veranlaßte die Rücksendung ihres Gatten, des Lokomotivführers Otto Wolff aus Berlin, der ihr nach New-York gefolgt, nach Deutschland. Sie machte geltend, ihr Mann sei irrsinnig und sei schon dreimal in einem Irrenhause gewesen. Dreimal habe er versucht, sie zu erwürgen, weil sie ihn dabei abgefaßt, wie er das Dienstmädchen küßte. Ihres Lebens nicht mehr sicher, sei sie schließlich nach Amerika geflohen und habe bei ihrem Bruder Unterkunft gefunden. Lasse man ihren Mann landen, so werde er sie sicher umbringen. Daraufhin wurde von der Einwanderungsbehörde die Rücksendung des Mannes nach Deutschland angeordnet.

Vermischtes.

Furchtbares Geschick. Beim Spielen fiel in Balduinstein ein dreijähriger Knabe in die Lahn. Auf sein Geschrei eilte ihm der achtjährige Sohn des Schullehrers zu Hilfe, dabei mußte er aber das Bahngeleise überschreiten. In demselben Augenblick, als der Knabe über den Bahnkörper lief, fuhr ein Schnellzug aus dem Tunnel und erfaßte den Knaben, dessen Körper durchschnitten wurde. Der in's Wasser gefallene Junge konnte von anderen noch gerettet werden.

Kampf mit einem Bären. Aus Innsbruck wird geschrieben: Von dem in der Touristenwelt wohlbekannten Dolomitenhotel San Martino di Castrozzo in den Pala-Dolomiten war an die Bezirkshauptmannschaft zu Primiero telegraphirt worden, daß oberhalb der Alpe Tognola di S. Vittore, die etwa zwei Stunden südöstlich von San Martino di Castrozzo liegt, ein Bär sich zeige. Der Jäger Giuseppe Prospero machte sich mit einigen Gefährten auf die Jagd. Zwei Tage später kehrte die Gesellschaft mit der Beute zurück. Der kühne Jäger hatte aber mit dem Bären einen schweren Kampf zu bestehen gehabt. Wie gewöhnlich hatte er die Gefährten in Gruppen zu zwei bis drei Mann vertheilt; er, als alter, furchtloser Schütze, war auf seinem Posten allein geblieben. Der von den Hunden aufgescheuchte und verfolgte Bär rannte nun gerade auf ihn los. Ein Schuß krachte, er ging dem Thiere in den Kopf, tödtete es aber nicht. Der Bär stürzte sich wüthend auf den Jäger. Ein zweiter Schuß versagte, zum Laden war keine Zeit mehr — die Bestie hatte ihren Angreifer schon gepackt. Da während des Ringens gelang es dem Mann, sein Messer zu erfassen und dem Bären den Todesstich zu versetzen. Der kühne Jäger hat aus dem Kampfe ziemlich starke Verletzungen davongetragen.

Der Bannspruch der Liebe. Der „Frankf. Zeitung" schreibt ein Leser: Wie Aberglauben selbst in einer Großstadt wie Frankfurt heute noch wirksam ist, werden Sie aus einem Vorfall ersehen, der sich in meinem Hause abgespielt hat. Eines meiner Dienstmädchen, aus einer Ortschaft in Württemberg gebürtig, legte inliegenden Zettel auf eine der Uhren und theilte mir stets mit, wenn solche abgelaufen war, ein Umstand, der mir eigentlich auffiel, denn ihre Beobachtung erstreckte sich eben nur auf diese eine Uhr. Der jetzt zufällig gefundene Zettel erklärte alles. Wenn ein Mädchen, so geht der Aberglauben, einen derartig beschriebenen Zettel auf eine gehende Wanduhr legt, kann der Geliebte nie untreu werden. Der Zettel lautet: Im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes bitte ich (folgt Name und Adresse des Mädchens), daß Du (folgt Name und Adresse des Geliebten) sollst keine Ruhe haben Tag und Nacht, keine Minute, wo Du gehst, liegst oder bist. Jeder Schlag dieser Uhr soll Dir einen Stich in's Herz geben und dich mahnen, zu mir zu kommen. Dies bitte ich im Namen der Dreieinigkeit und der drei Vaterunser. Amen."

Ueber den Schiffbruch des Dampfers „Aden" an der Insel Sokotra bringt nur die „Daily Mail" Einzelheiten. Zehn Tage nach der Abfahrt von Colombo hatte der „Aden" einen furchtbaren Monsun zu bestehen. Am 9. Juni in der Frühe um 3 Uhr rannte der „Aden" an der Ostküste der Insel Sokotra auf ein Felsenriff auf. Sofort ergoß sich das Wasser in den Maschinenraum. Man ließ das Rettungsboot hinunter, aber es wurde von den Wellen fortgerissen. In dem Boote befanden sich der erste Offizier und drei Laskars. Der zweite Offizier sprang sofort in das „Gig". Das Gig schlug auch über. Jetzt blieb nur noch ein Boot übrig. Ein furchtbarer Angstschrei stieg empor, als auch dieses letzte Boot, sobald es in das Wasser kam, umschlug. Nach großen Bemühungen gelang es, das Boot aufzurichten und die Frauen und Kinder, mit Ausnahme von Mrs. Pearce und Mrs. Strain, die auf dem Wrack bei ihren Gatten bleiben wollten, in das Boot zu schaffen. Das Boot, das schließlich das Schiff verließ, hatte eine europäische Mannschaft. Schnell kam es außer Sicht. Das Wetter wüthete furchtbar. Männer, Frauen und Kinder wurden eines nach dem andern von den Wellen über Bord gewaschen. Jeder erwartete jeden Augenblick das gleiche Schicksal. Kapitän Hill, dem schon vorher ein Bein gebrochen war, wurde schließlich über Bord geschwemmt. Den ganzen Tag wüthete die See in dieser Weise. Einer nach dem Andern fiel ihr zum Opfer. Um 5 Uhr Nachmittags begaben sich die, die noch lebten, in die Kajüte. Am Morgen des 10. Juni hatte sich der Sturm etwas gelegt. Aber drei Tage vergingen, am 13. Juni kam das erste Schiff in Sicht, am 17. ein zweites und am 20. ein drittes. Keines aber schien die gegebenen Signale zu sehen. Während dieser Tage brachen auch starke Männer zusammen. Die Rationen waren schon auf's Aeußerste beschnitten, sie konnten höchstens noch drei Tage reichen. Am 25. Juni kamen zwei Dampfer in Sicht. Der eine fuhr seinen Weg weiter, der andere aber ankerte an der Insel Sokotra und ließ das Rettungsboot herunter.

— **In einem gewöhnlichen Gasthofszimmer** verschied vor Kurzem in Paris die Schwester Franz v. Assisis, des Gemahls der Exkönigin Isabella, die Infantin Isabella von Bourbon. Weder ihre Verwandten noch ihre Kinder umstanden ihr Todtenbett; es hieß, sie sei exzentrischen Charakters gewesen, habe elend gelebt und sei ohne Hinzuziehung eines Priesters gestorben, weil sie es nicht anders gewollt. Nachträglich aber stellt sich heraus, daß sie, tragischer als die im vorigen Jahre ermordete Baronin de Balley, eine gefallene Größe war, die erbärmlich endete, verlassen von der ganzen Welt, bis über die Ohren verschuldet. Ihre Familie hatte sich von ihr abgewandt, seitdem sie sich von dem Polnischen Grafen Gurowski im Jahre 1847 hatte entführen lassen. Nach seinem Tode 1887 lebte sie kümmerlich von der kleinen Pension, die sie von der Spanischen Regierung bezog, trank unmäßig viel Portwein und Malaga, schimpfte auf die katholischen Priester, besonders auf die Spanischen, die sie alle als Heuchler bezeichnete, ward aber schließlich so fett, daß sie seit drei Jahren ihr Zimmer nicht mehr verlassen konnte. Als sie dem Tode nahe war, telegraphirte der Wirth an ihren Bruder, den König Franz, und an ihre in Paris wohnende Schwägerin Isabella, aber weder er noch sie sandten irgend eine Unterstützung. Schandenhalber ließen sie ihr allerdings schließlich ein prächtiges Begräbniß zu Theil werden; aber, wie die Infantin selbst nicht zu zahlen pflegte, so blieben auch sie die Rechnung schuldig, so daß der Wirth für die Kosten von 10 000 Fr. aufzukommen hat. Im Ganzen beansprucht er 13 000 Fr., ohne aber bis jetzt vom spanischen Hofe eine Peseta erhalten zu haben.

Eingestürztes Wohnhaus. In dem Wiener Vororte Doebling stürzte heute Mittag infolge Aushebung von Erde behufs einer elektrischen Kabellegung ein Wohnhaus theilweise ein. Die Hausbewohner waren zum größten Theile abwesend und die anwesenden konnten sich noch rechtzeitig flüchten, sodaß Menschenleben nicht zu beklagen sind.

Ein bestialischer Mensch. Der bei der Schneiderin Duhayon in St. Omer wohnende 17jährige Student Bony verfolgte eine der Arbeiterinnen seiner Wirthin, Marie Chermeux, mit Liebesanträgen, die von dem jungen Mädchen zurückgewiesen wurden. Gestern nach Mitternacht stieg Bony in den Hof hinab, bemächtigte sich einer Art und schlich sich in das Zimmer, in dem Marie Chermeux mit Frau Duhayon zusammen schlief. Er schlug zuerst das Mädchen nieder, das sofort todt zusammenbrach, und ließ dann das Mordinstrument auf das Haupt der urch das Geräusch aus dem Schlafe geschreckten Frau Duhayon niedersausen. Darauf begab sich, da er seine beiden Opfer todt wähnte, in das Zimmer ei anderen Arbeiterin und erzählte dieser das soeben Vorgefallene. D von heftigem Schrecken erfaßte Mädchen flüchtete sich, nur nothdürf bekleidet, in das Haus seiner Eltern in dem benachbarten D Longuenesse. Der Mörder lieferte sich selbst der Gendarmerie au Der Zustand der Frau Duhayon, die mit dem Leichname der Ma Chermeux zugleich sofort in das Hospital Saint-Louis überfüh wurde, gilt als verzweifelt.

Ein schauriges Ende. Aus Konstantinopel wird ge schrieben: Die hiesige Gesellschaft, besonders aber die deutsche Koloni befindet sich ganz unter dem Eindrucke der Nachricht von dem en setzlichen Tode des Generals v. Krumbügel Pascha, ob gleich derselbe nur in losem Zusammenhange mit der deutschen Koloni stand. Einer hochgeachteten rheinischen Familie entstammend, mußt der ehemalige Premierlieutenant v. Krumbügel seinen Abschied nehmen weil er in jugendlichem Leichtsinn einmal Nachts beim Karten spiel 300 000 Mark verloren hatte, die ihm in der festge setzten Frist zu zahlen unmöglich wurde. Wie so viele seine schiffbrüchig gewordenen Kameraden, wandte sich Krumbügel na der Türkei, um eine neue Existenz zu gründen. Es ging ihm abe nicht besser, als den meisten, die nicht gleich den militärische Missionen feste Stützpunkte haben und blos auf gut Glück da Wagniß unternehmen. Enttäuschung folgte auf Enttäuschung un es ging von Stufe zu Stufe hinunter, bis ein erschütterndes Ereig niß den einst geachteten Namen nochmals für einige Tage der Ve gessenheit entriß. Trotz aller Schwierigkeiten war es übrigens Krum bügel, der ganz außerordentliche militärische Fähigkeiten besaß, ge lungen, eine relativ rasche Karrière zu machen, denn er erreichte no kaum zehnjähriger Dienstzeit den Grad eines Liwa oder Brigadegenerals Man behauptet zwar, daß er die schnelle Beförderung mehr seinen Uebertritte zum Islam, als seiner militärischen Tüchtigkeit zu ver danken hatte, und daß ferner seine Heirath mit einer Türkin au vornehmer Familie ebenfalls manches dazu beitrug. Krumbügel wa in seinem Aeußeren der Typus eines eleganten Offiziers, in dem man schon auf große Entfernung den früheren preußischen Militä erkannte. Seit seiner Konversion lebte er zurückgezogen unter dem Namen Sekki Pascha. In dem neuen Kreise scheint e aber das ersehnte Glück nicht gefunden zu haben, denn schon nach Jahresfrist ließ er sich von seiner Frau scheiden, und man sprach allgemein davon, daß er eine dem Kaiserlichen Palast nahestehende Dame ehelichen würde. Es müssen jedoch große Hindernisse dem gegenüber gestanden haben, und Krumbügel, der sich in seinen Hoffnungen getäuscht sah, verlor nun jeden Halt, indem er sich einem überaus ausschweifenden Lebenswandel hingab. In der letzten Zeit gelang es zwar dem warmfühlenden v. d. Goltz Pascha, auf Krumbügel einzuwirken, aber mit dem Fortgange des ersteren war es auch um den Letzteren geschehen, und er tauchte ganz in dem Schlamm der Khalifenstadt unter. Seit mehreren Tagen wurde er von seinen Freunden vermißt, bis ihn vorgestern auf den Höhen von Tschischli türkische Gendarmen in einem furchtbaren, kaum beschreiblichen Zustande auffanden. Sein Schädel war gespalten, der Bauch aufgeschlitzt und das Fleisch der Füße von wilden Hunden gefressen worden. Hat er sich selbst entleibt oder ist er einem Racheakt zum Opfer gefallen? Auf diese Frage wird man kaum jemals eine Antwort bekommen. Der Leichnam ist trotz inständiger Bitten seiner Freunde sofort von den Behörden, ohne daß sie eine gerichtliche Untersuchung zuließen, nach muselmanischen Ritus bestattet worden. Man fand bei ihm mehrere Werthgegenstände und auch einen höheren Geldbetrag, dagegen war von einer Schußwaffe nichts zu entdecken. Viele neigen der Ansicht zu, daß seine geschiedene Frau ihn aus Rache habe beseitigen wollen, aber Licht dürfte wohl niemals mehr in diesen tragischen Lebensabschluß dringen.

Echt pariserisch! In einem internationalen Salon unterhielt man sich, wie der „Figaro" berichtet, über Versicherungen. Ein Abgeordneter erging sich in längerer Rede über diesen Gegenstand, als ihn eine reizende Amerikanerin unterbrach: „Sagen Sie, was Sie wollen, wir in Amerika sind Ihnen doch, was Versicherungen angeht, um hundert Ellen voraus." — „Wie so?" — „Nun ja, wir versichern uns gegen alle möglichen Dinge. Ich z. B. bin gegen Zwillinge versichert!" — „Gegen Zwillinge?" — „Gewiß, ich habe zwei Mal Zwillinge gehabt, und jedes Mal habe ich 50 000 Franken von der Gesellschaft erhalten!" — Der Abgeordnete mußte eingestehen, daß wir in Europa noch nicht so weit sind. Aber zu seiner Aufklärung fragte er noch: „Und wie nennt man diese Art Versicherung?" — Die Amerikanerin sah ihn erstaunt an: „Aber natürlich, wie die andere Unfallversicherung!"

Um seinen Hut zu retten hat ein Fahrgast sein Leben auf's Spiel gesetzt. Als sich letzthin der Oppelner Personenzug zwischen Blottnitz und Tost befand, fiel einem Insassen der IV. Wagenklasse beim Hinaussehen zum Fenster der Hut vom Kopfe. Kurz entschlossen öffnete er die Koupeethür und sprang dem Hute nach. Nach einigen Stunden wurde der Waghalsige, dem beide Beine zerschmettert waren und der außerdem mehrere Wunden am Kopfe davongetragen hatte, aufgefunden und in das Lazareth zu Zabrze gebracht, dort wurde ihm bereits ein Bein abgenommen.

Aus dem Lande der Romantik. Ein junges Paar in Madrid, das sich liebte, aber auf den Widerstand der Familien stieß, hatte sich das Leben genommen, den Wunsch hinterlassend, zusammen beerdigt zu werden, um „wenigstens im Tode vereint zu leben." Dieses Verlangen fand die Verwandtschaft nicht berechtigt und ordnete ein getrenntes Begräbniß an. Damit hatte sie indeß die Rechnung ohne den romantischen Sinn des Volkes gemacht. Ueber 6000 Personen, darunter viele Cigarrenarbeiterinnen, folgten den Leichenwagen und setzten es mit Gewalt durch, daß die letzte Bitte der Beiden in Erfüllung ging.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Zeitz, 5. Juli. Der Ausstand der Bergarbeiter des Zeitz-Weißenfelser Kohlenreviers gilt als beendet; die Arbeit ist heute überall wieder aufgenommen.

Köln, 5. Juli. Wie die „Köln. V.-Ztg." meldet, ist die mechanische Weberei von Cosman und Cohen in Bocholt bei Wesel vollständig niedergebrannt. Ueber 1000 Arbeiter sind brodlos. Der Schaden beträgt etwa 800 000 Mark.

Frankfurt a. M., 5. Juli. Der „Frankf. Ztg." wird aus Konstantinopel gemeldet: Die letzte Konferenz ist die dritte, welche nacheinander von türkischer Seite abgesagt wurde. Die Botschafter sind hierüber äußerst ungehalten. Tewfik Pascha scheint jedoch neuerdings den Sultan für die Verzögerung gewonnen zu haben, da nach Aeußerungen Tewfik Paschas er die Botschafter für uneinig hält. In diplomatischen Kreisen verlautet, daß die Botschafter darüber berathen werden, bei Fortsetzung der türkischen Taktik die gemeinsamen Verhandlungen zu sistiren und die zurückgehaltene, aber bereits beschlossene Kundgebung der Botschafter bezüglich der Zeit der Räumung Thessaliens für Mitte August anzusetzen.

Mons, 5. Juli. Die Kaufleute verweigern den streikenden Bergleuten jeden Kredit, da die Bergleute noch nicht alle Schulden abgetragen, welche sie während des allgemeinen Ausstandes im Jahre 1894 gemacht haben. An mehreren Stellen haben die Streikenden sich gewaltsam Lebensmittel verschafft. Bei den geringsten Ruhestörungen schreitet die Gendarmerie energisch ein.

Paris, 5. Juli. Der Kongreß der französischen, vom Staate beschäftigten Tabak- und Cigarren-Arbeiter beschloß, den allgemeinen Ausstand zu erklären, falls die tägliche Arbeitszeit nicht vermindert werde. Die Werkführer veröffentlichen ärztliche Berichte, welche beweisen, daß infolge der jetzigen langen Arbeitstage Herz- und Lungenkrankheiten, sowie Blutvergiftungen durch Nicotin zahlreiche Opfer fordern.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189707052-16/fragment/page=0006

Paris, 5. Juli. Die Morgenblätter bezeichnen den Schaden, welchen der Hagelsturm, Ueberschwemmungen und Blitzschläge innerhalb der letzten 24 Stunden im südwestlichen Frankreich angerichtet, als unberechenbar. Die von der Regierung in der Kammer beantragten vier Millionen zur Unterstützung der Opfer des Unwetters seien weniger als nichts. In Toulouse und auch in anderen Orten sind Häuser eingestürzt. Die Ernte ist vollständig zerstört. Die Häuser stehen zwei Meter unter Wasser. Zahlreiche Personen sind vom Blitz erschlagen worden.

Paris, 5. Juli. Nach dem „Matin" beträgt die Zahl der bei den Ueberschwemmungen in Südfrankreich ums Leben gekommenen Personen über 50. Im Krankenhaus zu Auch wurde die Decke des ersten Stockwerkes durchbrochen. Hier ertranken 7 Personen. In Ardiège wurde durch Ueberschwemmung in einem Kaufladen eine Explosion von Ch mikalien herbeigeführt, wobei 3 Personen getödtet wurden.

Petersburg, 5. Juli. Im großen Palais zu Peterhof fand gestern Abend ein Galadiner statt, woran der König und die Prinzen von Siam theilnahmen.

Rom, 5. Juli. Die bevorstehende Ankunft des Fürsten von Bulgarien soll mit der beabsichtigten Erhebung Bulgariens zum Königreich im Zusammenhange stehen. Der Fürst wird versuchen, den König von Italien hierfür zu gewinnen.

Konstantinopel, 5. Juli. Gestern wurden die Botschafter gemeinschaftlich bei der Pforte wegen Beendigung der Vorarbeiten der türkischen militärischen Delegirten und der Militärattachées zur Grenzregulirung vorstellig und machten auf die durch die Verzögerung der Beendigung dieser Vorarbeiten verursachte Verschleppung der Verhandlungen aufmerksam.

London, 5. Juli. Privatnachrichten aus Rio de Janeiro zufolge sind 13 Angriffe der Regierungstruppen auf Conselheiro bei Canudos abgeschlagen unter Verlusten von über 1000 Mann. Doch sollen die Verluste Conselheiros noch größer sein.

Volkswirthschaftlicher Theil.

(Nachdruck mit dem Vermerk „aus der Halleschen Zeitung entnommen", gestattet.)

Bericht

aus der Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen über thatsächlich erzielte Getreidepreise
pro 100 Kilogramm
in der Zeit vom 26. Juni bis 2. Juli 1897.

Kreis Sangerhausen. Weizen gering —,—, mittel 13,90, gut —,— M. Roggen gering —,—, mittel 11,40, gut —,— M. Gerste gering —,—, mittel —,—, gut —,— M. Hafer gering —,—, mittel 14,—, gut —,— M. Erbsen gering —,—, mittel —,—, gut —,— M.

Kreis Salzwedel. Weizen gering —,—, mittel 15,75, gut 16,— M. Roggen gering —,—, mittel 12,—, gut 12,25 M. Gerste gering —,—, mittel —,—, gut —,— M. Hafer gering —,—, mittel 13,50, gut 15,— M. Erbsen gering —,—, mittel —,—, gut —,— M.

Kreis Erfurt. Weizen gering —,—, mittel 15,50, gut 15,75 M. Roggen gering —,—, mittel 12,50, gut 12,75 M. Gerste gering —,—, mittel 14,—, gut 14,50 M. Hafer gering —,—, mittel 14,—, gut 14,40 M. Erbsen gering —,—, mittel —,—, gut —,— M.

Kreis Mühlhausen. Weizen gering —,—, mittel —,—, gut —,— M. Roggen gering —,—, mittel 12,80, gut —,— M. Gerste gering —,—, mittel —,—, gut —,— M. Hafer gering —,—, mittel 13,—, gut —,— M. Erbsen gering —,—, mittel —,—, gut —,— M.

Kreis Aschersleben. Weizen gering —,—, mittel 12,70, gut —,— M. Roggen gering —,—, mittel —,—, gut —,— M. Gerste gering —,—, mittel —,—, gut —,— M. Hafer gering —,—, mittel —,—, gut —,— M. Erbsen gering 12,10, mittel —,—, gut —,— M.

Kreis Bitterfeld. Weizen gering —,—, mittel —,—, gut —,— M. Roggen gering —,—, mittel 11,—, gut —,— M. Gerste gering —,—, mittel —,—, gut —,— M. Hafer gering —,—, mittel —,—, gut —,— M. Erbsen gering —,—, mittel —,—, gut —,— M.

Kreis Eckartsberga und Naumburg a. S. Weizen gering 12,20, mittel 13,—, gut 13,50 M. Roggen gering 10,50, mittel 10,90, gut 11,40 M. Gerste gering 10,—, mittel 11,—, gut 12,— M. Hafer gering 12,30, mittel 13,—, gut 13,70 M. Erbsen gering 16,—, mittel —,—, gut 17,— M.

Kreis Weißensee. Weizen gering —,—, mittel 13,50, gut —,— M. Roggen gering —,—, mittel —,—, gut —,— M. Gerste gering —,—, mittel 12,50, gut —,— M. Hafer gering —,—, mittel 14,—, gut —,— M. Erbsen gering —,—, mittel —,—, gut —,— M.

Kreis Oschersleben. Weizen gering —,—, mittel —,—, gut 13,80 M. Roggen gering —,—, mittel —,—, gut —,— M. Gerste gering —,—, mittel —,—, gut —,— M. Hafer gering —,—, mittel —,—, gut —,— M. Erbsen gering —,—, mittel —,—, gut —,— M.

Vermischte Nachrichten.

— Die **Naumburger Braunkohlen-Aktien-Gesellschaft** ladet ihre Aktionäre zu der am 24. lfd. Mts., Vormittags 11 Uhr im Rathskeller zu Naumburg a. S. stattfindenden 26. ordentlichen Generalversammlung ein. Die Tagesordnung ist aus einem diesbezüglichen Inserat vorliegender Nummer ersichtlich.

Concurssachen, Zahlungseinstellungen 2c.

— Offene Handelsgesellschaft in Firma Frenzel u. Vogel in Chemnitz, Kunst- und Handelsgärtner Otto Blume in Groppendorf bei Erxleben, Nachlaß des Kaufmanns Louis Paul Fischer in Leipzig, Schneider Jakob Profeld in Plauen, Blätterfabrikant Wilhelm Weicht in Sebnitz, Klempner Louis Anton Mühlmann in Ebersbrunn bei Zwickau.

Börse von Berlin vom 5. Juli.

Die Tendenz der Börse war bei Eröffnung uneinheitlich, österreichische Werthe waren zum Theil ungünstig beeinflußt. Der heimische Bankenmarkt eröffnete still, nur Diskonto-Kommandit konnte die Aufwärtsbewegung aus dem Nachbörsenverkehr vom Sonnabend fortsetzen. Der Montanmarkt war schwächer, der Rückgang der Eisenaktien drückte auf Kohlenaktien. Im Eisenbahnaktienmarkte war die Haltung eine ungleichmäßige. Das Plus von 91 000 Dollars in der vierten Juniwoche bei Canada-Pacific blieb einflußlos. Schweizer Bahnen waren durchweg gut behauptet, Nordostbahn bevorzugt. Italienische Bahnen träge. Transvaalbahn stetig. Montanwerthe gut preishaltend, nur Lübecker auf Realisirungen gedrückt. Von Schifffahrtsaktien waren Packetfahrt behauptet. Der Fondsmarkt war bei stillen Umsätzen stetig. Türken schwankend. In der zweiten Börsenstunde Trust-Dynamit gut gefragt, die Steigerung darin soll mit der in Aussicht genommenen Kapitalsvermehrung zusammenhängen. Banken fest. Dresdner anziehend. Montanwerthe still bei ziemlicher Behauptung. Um 1[35] Uhr Tendenz sehr fest. Kreditaktien 232,25 auf Wiener Käufe. Kommandit 207,25. Montanwerthe anziehend. Das Plus der Prinz Heinrichbahn in dritter Junidekade beträgt 13 181 Francs.

Marktberichte.

— **Hamburg**, 3. Juli. Oelkuchen-Markt. (Originalbericht der „Halleschen Ztg." von Achenbach & Co., Hamburg.) Es ist wenig Neues über die Lage des Marktes zu sagen. Die Nachfrage ist gering und das Geschäft daher anhaltend sehr still. Die Preise können sich trotzdem behaupten, weil auch das Angebot unbedeutend ist. Erdnußkuchen und Mehl. In Marseille hat sich nichts geändert. Das Angebot ist gleich Null, weil fast gar keine Vorräthe vorhanden und auch nur noch geringe Zufuhren von Erdnüssen zu erwarten sind. Kein Wunder, daß sich die Lage des Marktes noch weiter befestigt hat. Wir berechnen 121—155 Mk. für 1000 kg ab Hamburg, je nach Güte und Gehalt. — Baumwollsaatkuchen und Mehl. Die amerikanischen Mühlen sind mit ihren Angeboten etwas zurückhaltender geworden. Greifbare oder bald lieferbare Waare ist fast gar nicht vorhanden. Die Preise haben im Allgemeinen eine kleine Aufbesserung erfahren. Wir berechnen 106—119 Mk. für 1000 kg ab Hamburg je nach Güte und Gehalt. — Cocoskuchen. Liegt das Geschäft in andern Futtermitteln, so besteht doch nach Cocoskuchen eine ziemlich rege Nachfrage. Das Angebot ist dagegen gering, und die Forderungen sind dementsprechend hoch. Wir berechnen 115 bis 125 Mk. für 1000 kg ab Hamburg. — Palmkuchen. Die Marktlage ist unverändert. Die Umsätze sind gering, da die Forder Fabriken auf ihren hohen Forderungen bestehen und die Käufer noch wenig Muth zeigen, sie anzulegen. Wir berechnen 98—104 Mk. für 1000 kg ab Harburg. — Leinsaatkuchen. Die Lage des Marktes hat sich in den letzten Tagen erheblich fester gestaltet. Wir berechnen 112—118 Mk. für 1000 kg ab Hamburg. — Maiskuchen. Die Verhältnisse haben sich nicht verändert. Wir berechnen nennweise 89—96 Mk. für 1000 kg ab Hamburg. — Reisfuttermehl. Infolge ziemlich großer Zufuhren sind die Preise für greifbare Waare gedrückt. Wir berechnen 78—85 Mk. für 1000 kg ab Hamburg.

Zuckerberichte.

Magdeburg, den 5. Juli 1897. (Eig. Drahtbericht.)

Kornzucker excl., von 92% —,—.	Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg
Kornzucker excl., 88° Rdm. 9 50—9,70.	per Juli 8,42½ G, 8,50 B.
Nachprodukte excl., 75° Rend. 6,00—7,40	per August 8,60 G, 8,62½ B.
Tendenz: ruhiger.	per Sept. 8,62½ G, 8,67½ B.
Brodraffinade I. 23,25.	per Oktober-Dezember 8,10 G, 8,75 B.
do. II. 23,00.	per Jan.-März 8.92 bz, 8,95 B.
Gem. Raffinade m. Faß 23,37½—23,50	Stimmung: still.
Gem. Melis I. mit Faß 22,62½	
Stimmung: stetig.	

Hamburg, den 5. Juli Vorm. 11 Uhr. (Eig. Drahtbericht).
Zuckermarkt. (Anfangsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt.
Basis 88% Rendement, frei an Bord Hamburg.

Juli 8,52½.	Oktober 8,70.	Tendenz: ruhig
Aug. 8,47½.	Dezember 8,75.	
Sept. 8,60.	März 8,97.	

Anfangs-Course vom 5. Juli 1897,

mitgetheilt von L. Schönlicht, Bankgeschäft.

Credit	230,70	Buschtiehrader	—,—
Franzosen	150,—	Gotthard	156,00
Lombarden	36,90	Schweizer Union	84,00
Disconto	206,10	Warschau Wien	247,50
Deutsche	204,75	Mittelmeer	104,50
Dresdner	159,90	Italiener	94,50
Darmstadt	156,70	Ungarn	104,60
Berl. Handels	168,00	Russ. Noten	216,50
Nationalbank	144,80	Hibernia	189,60
Laura	161,80	Gelsenkirchen	178,75
Dortmund	100,00	Harpener	185,70
Bochumer	16?,75	Dannenbaum	125,25
Mainzer	—,—	Consolidation	275,75
Marienburger	84,20	Trust	183,55
Ostpreußen	96,00	Lloyd	107,40
Lübeck. Büchener	165,60	Packetfahrt	123,90
Elbethal	131,75		

Tendenz: still.

Coursnotirungen

der Berliner Börse
vom 5. Juli 2 Uhr Nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	104,00 B
do. do.	3½	104,10 B
do. do.	3	97,70
Preuß. consol. Staats-Anl.	4	104,00 B
do. do.	3½	104,20 B
do. do.	3	98,25
Erfurter Stadt-Anleihe	3½	—,—
Hallesche do. v. 1886	3½	—,—
do. do. v. 1892	3½	—,—
Pfandbr. Landsch. Central	3½	100,90 B
do. do.	3	93,40
Sächsische	4	—,—
Landschaft d. Prv. Sachs.	3	100,70 G
Hamb. Staats-Rente	3½	107,10 G
do. Staats-Anl. 1886	3	95,80

Ausländische Fonds.

Argent. Gold-Anleihe		73,70
do. innere do.		60 10
Griech. cons. Goldrente	4	22 50 G
do. Monopol-Anleihe mit lfd. Cps.	4	28,00 G
do. Gold-Anl. v. 1890 mit lfd. Cps.	5	2?,30 G
Italienische Rente	4	94,30 G
Mexik. Anleihe 1888	6	99,50
do. do. 1890	6	99,40
do. Staats-Eisenb.-Obl.	5	95,00 G
Oesterr. Gold-Rente	4	104,80 B
do. Papier-Rente	4⅕	102,50 B
do. Silber-Rente	4⅕	102 60
Port. Staats-Anl. 88—89	—	35,75 G
Rumän. fund.	5	103 25
do. amort.	5	101 20 B
do. do. 1891	4	90 00 B
Ruß. cons. Anl. 1880er	4	103 10 G
Schwed. St.-Anleihe 1886	3½	—,—
do. do. 1890	3½	—,—
do. Hyp.-Pfdbr. 1879	4	106,50 G
Serbische Gold-Pfdbr.	5	94,70 G
do. Rente 1884	5	62,90 G
do. 4% Anl. v. 1896	5	—,—
Ungar. Gold-Rente 1000er	4	104,50 G
do. do. 500er	4	104,50 G
do. do. 10	4	104,50 G

Eisenbahn-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

Dividende 1896.

Dortmund-Ensch. St.-Pr.	5½	172,75
Lübeck-Büchen	6¼	165,60
Mainz-Ludwigshafen	5,45	—,—
Marienburg-Mlawka	2¼	84,40
do. do. St.-Pr.	5	121,50
Ostpreußische Südbahn	3	96,30
do. do. St.-Pr.	5	120,40
Buschtiehrader Bahn La. B.	11¼	—,—
Oesterreich. Südbahn	1	37,10
Warschau-Wiener	18⅚	—,—
Gotthardbahn	7⅖	—,—
Ital. Meridionalbahn	6⅗	123,75
do. Mittelmeerbahn	5	104,25
Luxembg. Pr. Hnr.	3⅖	196,25 G
Schweizer Centralbahn	6½	139,50
do. Nordostbahn	6,6	116,00
do. Unionbahn	3¾	84,25

Bank-Actien.

Dividende 1895.

Berliner Handels-Ges.	8	168,50
Börsen-Handels-Verein	6	109,60
Breslauer Disc.-Bank	7	115,40
do. Wechsel-Bank	5¾	105,25
Darmstädter Bank	8¼	156,75
Deutsche Bank	10	204,25
do. Genossenschaftsbank	6	118,50
Disconto-Commandit	10	206,75
Dresdener Bank	8	161,00
do. Bank-Verein	7	123,00
Gothaer Grund-Creditbank	4	128,25
do. do. junge	4	112,80
Leipziger Bank	7½	183,00
do. Creditanstalt	11	219,90
Magdebg. Privatbank	5	107,30
Mitteldeutsche Creditbank	5½	114,30
Nationalbank f. Deutschland	8½	145,25
Norddeutsche Bank	—	—,00
Oesterreich. Kredit	11⅞	232,50
Preuß. Boden-Kredit	7	144,90
do. Centr.-Boden-Kr.	9	177,00
do. Hyp.-B. (Spielh.)	6½	133,60
do. do. (Hübner) volle	—	129,00
do. do. neue volle v. 95	7	,—
Reichsbank	5,88	160,20
Schaffhaus. Bank-Verein	7	145,20
Schlesischer Bank-Verein	7	132,50

Industrie-Papiere.

Dividende 1895.

A.-G. f. Anilinfabr.	12½	221,75 G
Allgem. Elektr.	—	272,00 G
Anhalter Kohlen	4	218,40
Berl.-Böhm. Brauh.	11	260,00 B
do. do. Patzenhofer	5	273,00 G
do. Brauerei Schultheiß	14	295,25 G
do. Union Gratweil	5½	138,75
Berl. Elektricität Werke	—	230,00 G
Bismarckhütte	—	229,50 G
Bochumer Gußstahl	7	169,00 B
Bonifazius Bergwerk	4	127,00 B
Cröllwitzer Papier	18	267,00 G
Dannenbaum	—	124,50 G
Donnersmarckhütte conv.	8	153,00 G
Egestorff-Salzwerke	8	154,75 B
Eilenburger Kattun		—,—
Floether Masch.-Act.	8	136,00 G
Gelsenkirchen Bergwerk	7	179,40
Glauziger Zuckerfabrik	6⅛	112 60 bz G
Große Berl. Pferdeb.	12½	424 00 bz G
Hallesche Maschinen	40	525,00 bz B
Harpener Bergbau	5	185,25
Hartmann, Sächs. M.-F.	8	193 10 bz G
Hibernia & Shamrock	7½	183 90
Hildebrandt Mühlen	—	163,00 bz G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	9½	—,—
Laurahütte	3½	162,80
Leipziger Brauerei Riebeck	10	208,00
Leopoldshaller chem. Fabr	4	85,00
Luise Tiefbau conv.	—	84,00
do. do. St.-Pr.	—	113,50
Mälzerei Wrede	—	107,90
Norddeutscher Lloyd	—	108,00 G
Phönix B.-Act. Lit. A.	—	182,25 bz G
do. abgest.	—	182,25 bz G
Pluto, Bergwerk	8½	—,—
do. do. St.-Pr.	8½	216,75
Pomm. Masch. conv.	0	106,90
Riebeck Montanwerke	10½	190,00
Rositzer Braunkohlen	—	192,25
do. Zuckerf.	5½	186,50
Sächs.-Thür. Braunk.	6	125,90
do. St.-Pr.	6	134,00
Schles. Zinkhütte St.-Akt.	9	205,00
do. St.-Pr.	9	205,00
Schwartzkopff	13½	241,75
Siemens-Gasindustr.	11½	218,40
Staßfurt Chem. Fabr.	—	183,00
Stollberger Zink-Akt.	2	68,60
do. do. St.-Pr.	7	140,75
Sudenburger Maschinen	10	142,10
Thüringer Saline	5	74,25
Westeregeln Alkali	10	1938,0
Zeitzer Maschinen	—	30 ,75

Wechsel-Course.

Privatdiscont 2¼ %

Schweiz 100 Fr.	kz.	80,65
Ital. Plätze 100 L.	kz.	77,50
Petersb. 100 R.-S.-R.	kz.	216,15
Amsterdam 100 fl.	lang	168,15
Belg. Plätze 100 Fr.	kz.	81,00
Lond. 1 Lstrl.	kz.	20,33,5
Lond. 1 Lstrl.	lg.	20,31
Paris 100 Fr.	kz.	81,10
Wien. Oe. W. 100 fl.	kz.	170,35

Schluß-Course.

Tendenz: behauptet.

3% Reichsanleihe	—,—	Nationalbank f. Deutschland	145,90
Ital. Renten	94,30	Gotthardbahn	156,00
Ung. Goldrente	—,—	Marienburger	84,40
Russ. Noten	216,50	Ostpreuß. Südbahn	96,40
Convertirte Türken	21,60	Warschau-Wien	—,—
Buschtierader	275,25	Bochumer Gußstahl	163,90
Elbethal	—,—	Dortm. Union St.-Pr.	100,00
Prinz Heinrich-Bahn	106,40	Laurahütte	162,90
Berliner Handelsgesellschaft	168,40	Harpener Kohlen	185,50
Deutsche Bank	204,50	Hibernia	189,90
Dresdner Bank	160,90	Nordd. Lloyd	167,75
Darmstädter Bank	157,25	Hamb. Packet	124,25
Disc.-Gesellschaft	207,25		

Die wohlfeilste Ausgabe des

Bürgerlichen Gesetzbuches

nebst Einführungsgesetz

stellen wir hiermit zum Verkauf. Das Werk (gross Octav mit Umschlag) hat einen Umfang von 456 Seiten „Bürgerliches Gesetzbuch", 50 Seiten „Einführungsgesetz", 10 Seiten „Inhaltsverzeichniss", 25 Seiten „Ausführliches Sachregister", im Ganzen 541 Seiten für

nur 40 Pfg. und 20 Pfg. Porto.

Da der Vorrath nur klein ist, so geschieht der Versand nach dem Einlauf der Bestellungen. Dem Betrag von 40 Pfg. in deutschen Reichspostmarken bitten wir 20 Porto beizufügen. Die Bestellungen sind baldmöglichst zu richten an den

Verlag der „Halleschen Zeitung"
Landeszeitung für die Provinz Sachsen, Halle a. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189707052-16/fragment/page=0007

Bekanntmachung.

Sonnabend, den 17. d. Mts. sollen von 9 Uhr Vormittags ab im südlichen Hofe des hiesigen Postgrundstücks, große Steinstraße 72, Eingang von der Poststraße gegenüber dem Landgericht, die in unbestellbaren Postsendungen enthaltenen Gegenstände, sowie verschiedene im Post- und Telegraphendienst nicht mehr verwendbare Ausstattungsgegenstände, als: Möbel, lederne Taschen, Blechschilder, Dienstsiegel, Stempel, altes Eisen, Messing u. s. w., sowie ein Landbriefträgerwagen La. 8991 öffentlich meistbietend gegen baare Bezahlung versteigert werden.

Halle (Saale), 2. Juli 1897. [8103

Der Kaiserliche Ober-Postdirektor.

In Vertretung: **Rettig.**

Sonderzug von Leipzig nach Wien

am 16. und 20. Juli 1897.

Aus Leipzig (Dresd. Bhf.) 2 Uhr 40 Min. Nachm. am 16. und 20. Juli,
in Wien (Nordwestbhf.) 7 Uhr 14 Min. Vorm. am 17. und 21. Juli.

Fahrpreise für Hin- und Rückfahrt:

von **Erfurt**	39,40 ℳ	II. Kl.,	23,70 ℳ	III. Kl.
„ **Weimar**	38,00	„ „	22,70	„ „
„ **Halle** a. S. (nur am 16. Juli)	33,80	„ „	19,80	„ „
„ **Braunschweig** über Halle . .	45,30	„ „	27,90	„ „
„ **Magdeburg** über Halle . . .	39,60	„ „	23,90	„ „

30tägige Fahrkarten-Gültigkeit.

Ermäßigte Anschluß-Rückfahrkarten ab **Bremen** und **Hannover**. Ausführliches Programm ist bei den genannten Stationen, ferner bei der Ausgabestelle für zusammenstellbare Fahrscheinhefte in Leipzig (Dresd. Bhf.) unentgeltlich zu erhalten.

Dresden, am 29. Juni 1897.

Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen.

Hoffmann. (8021

Bekanntmachung.

Bei der am 12. Mai stattgehabten planmäßigen Ausloosung der auf Grund des Allerhöchsten Privilegiums vom 30. September 1889 ausgefertigten Anleihescheine der Stadt Aken a. Elbe I. Ausgabe sind folgende Nummern gezogen worden:

1. **Buchstabe A**, No. 13, 20, 68, 124, 144, 212, 229, 279, über je 500 Mark,
2. **Buchstabe B**, No. 10, 119, 140, 270, 287, 327, über je 200 Mark.

Die Inhaber der vorbezeichneten Anleihescheine werden hierdurch aufgefordert, gegen Rückgabe der Anleihescheine in coursfähigem Zustande und der dazu gehörigen Zinsscheine und Anweisungen den Nennwerth der Anleihescheine bei der hiesigen Kämmereikasse vom 2. Januar 1898 ab in Empfang zu nehmen.

Vom 1. Januar 1898 ab hört die Verzinsung der ausgeloosten Anleihescheine auf.

Für fehlende Zinsscheine wird deren Geldbetrag vom Kapitale in Abzug gebracht.

Aken, den 12. Mai 1897.

Der Magistrat.

Neubauer. (7940

Die Lieferung von 37 Tausend Stück gelbröthlichen bezw. hellrothen Verblendklinkern, zur Herstellung einer Einfriedigungsmauer des Kasernements I an der Reilstraße, längs der Roonstraße hierselbst, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Die Verdingungsunterlagen können in meinem Geschäftszimmer hier, Blumenstraße 17 II, während der Dienststunden eingesehen, bezw. gegen postfreie Einsendung von 0,35 ℳ bezogen werden.

Versiegelte, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind unter Beifügung von Probesteinen bis

Sonnabend, den 10. Juli, Vormittags 10 Uhr

an die Adresse des Unterzeichneten einzusenden, bezw. in dem obengenannten Geschäftszimmer abzugeben, woselbst die Eröffnung der Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber stattfinden wird.

Halle a. S., den 29. Juni 1897.

Der Garnison-Baubeamte.

Schneider,

7963] **Königlicher Baurath.**

Bekanntmachung.

Ausloosung von Anleihescheinen des Provinzial-Verbandes v. Sachsen vom Jahre 1881.

Von den unterm 1. Januar 1881 ausgefertigten 4% Anleihescheinen der Provinz Sachsen sind in der Sitzung am 12. Juni dieses Jahres folgende Nummern für die Tilgungsrate zum 2. Januar 1898 ausgeloost worden:

Buchstabe A	Nr. 45	über 5000 ℳ
„ B	„ 80,92 u. 125	„ 1000 „
„ D	„ 187 und 196	„ 200 „

Diese Anleihescheine werden den Inhabern **zum 2. Jan. 1898 gekündigt.**

Die Auszahlung der Kapitalbeträge erfolgt vom 15. Dezember 1897 ab durch die Provinzial-Hauptkasse hier, das Bankhaus H. F. Lehmann in Halle, das Bankhaus Dingel & Co. in Magdeburg, die Kur- und Neumärkische ritterschaftliche Darlehnskasse zu Berlin gegen Quittung und Rückgabe der Anleihescheine mit den Zinsscheinen Reihe IV Nr. 5 bis 10 und der Zinsschein-Anweisung.

Die Verzinsung der ausgeloosten Anleihescheine hört mit dem 31. Dez. 1897 auf. Für fehlende Zinsscheine wird deren Zinsbetrag vom Kapitale gekürzt. [7519

Merseburg, den 14. Juni 1897.

Der Landeshauptmann.

Graf von Wintzingerode.

Allodial-Rittergut in Mecklenburg

direkt vom Besitzer verkäufl., Sa. 7750 □Ruthen, ca. 450 Morg. Acker, durchweg bester, warmer, hochgelegener Weizen- und Rübenboden, 100 Morg. Wiesen, Weiden, Koppeln u. Torfmoor, 100 Morg. Forst, meistens massive Gebäude, Chaussee und Bahnhaltestelle auf d. Felde. Brillante Jagd. Auskunft in Zarrentin b. Tribsees in Pommern. [8167

Domänen-Verpachtung.

Die im Kreise Aschersleben belegene Königliche Domäne Eilenstedt, enthaltend ein Gesammtareal von 417,2305 ha, worunter 407,6486 ha Acker und 1,1310 ha Wiesen, soll mit Wohn- und Wirthschaftsgebäuden von Johannis 1898 ab auf 18 Jahre, also bis Johannis 1916, anderweit öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Zu diesem Behufe haben wir einen Termin vor unserem Departementsrath, Geheimen Regierungs-Rath **Bühling** auf

Sonnabend, den 17. Juli d. Js., Vormittags 11 Uhr,

in unserem Sitzungssaale, Domplatz Nr. 3 hierselbst, anberaumt, zu welchem wir Pachtlustige mit dem Bemerken einladen, daß der jetzige Pachtzins rund 62 300 ℳ und der Grundsteuer-Reinertrag rund 21 905 ℳ beträgt.

Die Bewerber um diese Pachtung haben den Besitz eines eigenen verfügbaren Vermögens von 220000 ℳ, sowie ihre landwirthschaftliche Befähigung dem genannten Departementsrath, wenn möglich **vor**, spätestens aber **in dem Bietungs-Termine** nachzuweisen.

Die Verpachtungs- und Bietungs-Bedingungen, das Vermessungs-Register und die Flurkarte können sowohl in unserer Registratur während der Dienststunden, als auch auf der Domäne eingesehen werden.

Abschrift der Verpachtungsbedingungen ꝛc. kann gegen Erstattung der Schreibgebühren von 2,30 ℳ und Druckkosten von 0,30 ℳ von unserer Registratur bezogen werden.

Magdeburg, den 1. Juni 1897.

Königliche Regierung, Abtheilung für direkte Steuern, Domainen und Forsten B.

Sachs. [7192

Ritterguts-Verkauf.

(Königreich Sachsen.)

Verkaufe mein Rittergut mit Schloß und Park, 8 Kilometer von Stadt und Eisenbahnstation, die $\frac{1}{2}$ Stunde Bahnfahrt von Leipzig. **Areal** 400 sächsische Acker = 221 Hektar. **Ausführliche Auskunft** ertheilt (7883

Oberamtmann Schneidewind in **Leipzig**, Lehmanns-Garten 2 d.

Sich. Unternehm. **Adeliges Gut,** sehr selt. Gelegenheit, herrl. Wohnsitz unw. Kiel, **reiz.** nahe d. Ostsee beleg., alt. Park, **brill.** Jagd, 600 Mrg. **allerbest.** Weizenbod. I. Cl., 15 ff. Pferde, 60 Kühe, 150 Schweine ꝛc., weg. **dring.** anderw. Unternehm. **sehr preiswerth** mit **allem** Zubehör bei ca. Mk. 65000 Mk. Anz. **sof. zu verk.**

Ed. Reimers, Buchhandlung, 8186) Barmstedt (Holst.).

!Rittergut!

Liesegar bei **Gassen**, Lausitz, 10 Min. vom Bahnhof Gassen, Niederschl.-Märkische Eisenbahn, entfernt, an der Chaussee herrlich gelegen, circa 740 Morgen groß, mit guten Bodenverhältnissen, schönen Wiesen, Garten, Park, Teichen, herrschaftlichem Wohnhaus, neuen Stallungen, lebendem, sowie todtem Inventar vollständig und in gutem Zustande, schöner Jagd, mit großem und unerschöpflichem Thonlager, welches sich vorzüglich zur Fabrikation von Verblendsteinen und feinen Thonwaaren eignet, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. [7895

Näheres durch den Besitzer

Julius Eisenhardt,

Rittergut Liesegar bei **Gassen N.-L.**

Guts-Verkäufe!

Preisw. Güter von 60 bis 3000 Morg. sind in der Prov. Pommern, Posen, Ost- und Westpr., auch schon bei geringer Anzahlung, durch mich zu **verkaufen** und ertheilt kostenfreie Auskunft (7894

Schlicht, Oberförster a. D., **Danzig,** Hundegasse 36.

Johanni 1898

wird das Hauptgut des Majorats **Gr. Pomeiske** pachtfrei. Dasselbe hat ca. 2000 Morgen unter dem Pfluge — durchweg milder, warmer, rothkleefähiger Boden — und 200 Morgen Wiesen. Die Chaussee nach der 6 km entfernten Kreisstadt Bütow durchschneidet das Gut; von der im Bau begriffenen Bahn Konitz-Lauenburg kommt Bahnhof nach Pomeiske.

Herren mit Empfehlungen über ihre Fachkenntnisse und einem disponiblen Vermögen von 50,000 ℳ wollen sich wenden an [7981

Oberstlieutenant v. Briesen, z. Z. **Gr. Pomeiske** bei Bütow.

Ein Ackerhof

von 240 Morgen nur besten Bodens, gute Gebäude, soll sofort mit vollem lebenden und todten Inventar, 6 Pferden, 28 Stck. Rindvieh ꝛc., für 22,000 Thaler bei Anzahlung von 6000 Thlr. verkauft werden. Käufer wollen sich wenden an Erbpächter **A. Schönfeldt** in **Kl. Sien** bei Bernitt, Amt Bützow in Mecklenburg-Schwerin. [8116

Rappe,

mit Stern, sehr elegant und flott, dabei ruhig und sicher gefahren, 5 Jahre alt, 169 cm hoch, vollständig fehlerfrei, **preisfrei** zu verkaufen weil überzählig, bei

Richard Banse, Meisdorf a. Harz.

Ein truppenfrommes

Reitpferd,

auch als **Wirthschaftspferd** sehr geeignet, steht wegen Abreise äußerst preiswerth zum Verkauf in der **Reitbahn, Yorkstraße.** [8172

Ein elegantes **Wagenpferd,** sicherer Einspänner, 7 Jahre, Fuchswallach, Preis 750 Mk., steht zum Verkauf. [8180

Otto Bunge, Profigk, Anhalt.

Southdown-Vollblut-Schäferei Canena

bei **Halle a. S.** hat den

Verkauf von Zuchtböcken

begonnen. [7958

Michels.

Ca. 40 Stück fette Hammel,

1 Jahr alt, stehen zum **Verkauf** bei **Doenitz & Hesse, Dobis** b. Wettin.

Am 1. Juli Mittags ist aus dem Zuge Leipzig—Halle mein gelber schottischer

Schäferhund „Yellow"

entsprungen während der Fahrt. Für lebendige Ablieferung hohe Belohnung zugesichert. Um sofortige Benachrichtigung bittet

Freifrau von dem Bussche-Streithorst, **Thale am Harz.** (8137

Vermiethungen.

Lafontainestr. 12, I.

1 Wohnung mit Balkon, Garten ꝛc. zum **1. Oktober preiswerth** zu vermiethen. [8081

Magdeburgerstr. 10, p.

1 Wohnung m. allein. Gartenbenutz., Bad, Veranda, event. Pferdestall u. Remise **sof. od. spät. preiswerth zu verm.** [8078

Laden mit **Wohnung Merseburgerstr. 150** in **Halle a. S.,** gute Geschäftslage, ferner: **mehrere Wohnungen** daselbst in Preislage von Mk. 300—550, **sofort** oder für **später zu vermiethen.** Gefl. Meldungen beim **Hausmann.**

Der Eckladen mit Wohnung Merseburgerstr. 167 ist sofort **zu vermiethen.** (7823

Näh. b. **Hasse, Bahnhofstr. 10.**

Bahnhofstrasse 10, I.

ist eine **hochherrschaftliche Wohnung** von 10 Zimmern mit allem Zubehör sofort oder später **zu vermiethen.**

7822) **Hasse.**

Glauchaerstr. 40, I.

ist eine schöne geräumige Wohnung **mit allem Zubehör sehr billig zu vermiethen.** [7824

Quentin.

Alte Promenade 23,

vis-à-vis Universität, herrsch. **1. Etage,** 9 Zimmer ev. 10 Z., **2. Etage,** 8 Z., 1./10. Besicht. nach Meld. beim Hausmann 11—1 Uhr. Näh. **Mühlweg 39.**

Offene und gesuchte Stellen.

Oek.-Inspektor suche ich sof. für Ritterg. nach Westpr. **Anfangsgeh. 800 Mk., freie Reise, Dienstpferd vorhanden.**

8184) **Beau, Gr. Märkerstr. 9.**

Guts-Inspektor,

Gutsvorsteher i. V., vereidigter Förster, verheir., 2 Kinder, Frau empfehlenswerth, 4 Jahre im Dienst, der poln. Sprache mächtig, kautionsfähig, im Rübenbau tüchtig, leistungsfähig Austritt durch Verpachtung des Gutes, **sucht** zum 1. Oktober 1897 oder 1. Januar 1898 Stellung. Zeugnisse prima. Offerten unter **Z. 8195** a. d. Exp. d. Ztg. erb.

Ein in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahrener

Inspektor,

verheirathet, Mitte der Dreißiger, **sucht** zum 1. Oktober oder auch schon früher anderweitige Stellung. Suchender hat 10 Jahre schon selbstständig gewirthschaftet. Beste Zeugnisse und Empfehlungen stehen zur Seite. Gefl. Offerten unter **Z. 8116** an die Expedition d. Zeitung. [8116

Einen zuverlässigen 8102

Verwalter

sucht per sofort als Vertreter auf 2 Monate **Droyßig** b. Zeitz.

P. Remmler, Ober-Inspektor.

Am 1. Oktob. oder auch schon früher findet ein mit der Landwirthschaft erfahrener

Verwalter

Stellung, Zeugnisse sind einzusenden unt. **F. O. postrest. Stumsdorf.** (8003

Zum möglichst sofortigen Antritt wird ein

Hof-Verwalter

für ein größeres Rittergut **gesucht** und wolle man Offerten mit Zeugnißabschriften an die Exped. d. Ztg. unter **Z. 8001** senden. [8001

Aerztliche Praxis!

In kleiner Stadt Pommerns, erweiterungsf. Stadt- u. Landpraxis (ca. 1200 Mk. Fixum), kostenlos nachzuweisen. Die Praxis trug bisher ca. 3300—3600 Mk. ein. Die Stelle muß in ca. 14 Tagen besetzt sein. Offert. **christl.** Bew. u. **Z. 777** an die Exped. d. **„Halleschen Zeitung"** in **Halle a. S.**

Ein lediger, tüchtiger

Hofmeister

oder **Verwalter findet 1.** Aug. Stellung. Meld. und Abschrift der Zeugnisse sind einzusenden an **Peter, Gutsbesitzer, Wallhausen** (Helme). (8000

Verwalter,

gebildet, 22 Jahre alt, **sucht** per Oktober **Stellung** unter bescheidenen Ansprüchen. Gefällige Offerten unter **Z. 8024** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Suche Stellung als **Verwalter** zum 1. Okt. cr., bin 25 Jahre alt, habe einj. ged., Ref.-Ueb. absolv. u. stehen mir gute Zeugn. u. Empfehlungen zur Seite. Gefl. Off. erb. unt. **Z. 8199** an die Exped. d. Ztg.

Ein **anst. Mann** in mittl. Jahr., kautionsfäh., **sucht Stell.** als **Bote** oder dergl. Hoher Geh. wird nicht beansprucht. Zu erfr. **Grünstr. 28,** 2 Tr. r. (8196

---

2 tüchtige zuverlässige

Pferdeknechte,

sowie

3 Ochsenknechte

sucht per sofort

Rittergut Caaschwitz bei Köstritz

8016] **Naegler.**

Scholarin-Gesuch.

Junges Mädchen aus besserer Familie wird sofort, ohne gegenseitige Vergütung zur weiteren Ausbildung **gesucht** auf

8175) **Rittergut Cythra** b. **Leipzig.**

Jüngere **Mamsell,** im Kochen tüchtig, erhält auf Rittergut bei Merseburg sehr gute Stelle. Näh. **Kl. Ulrichstr. 6, I.**

Eine tüchtige

Wirthschafterin,

in der Milchwirthschaft, im Kochen und in allen häuslichen Arbeiten erfahren, wird auf ein mittleres Gut sofort od. 15. Juli **gesucht.** Familien-Anschluß.

Gefl. Off. bitte a. d. Exp. d. Ztg. unt. **Z. 8100** gel. zu lassen. (8100

E. kinderl. Wittwer, Rentier, m. e. schön. Besitzthum, wünscht d. Bekanntsch. e. j. Dame (Wwe. nicht ausgeschl.) z. mach. Bew. woll. s. selbst vertrauensv. m. Phot. u. Verm.-Verh. wend. unt. Chiffre **110** postl. **Osterwieck a. H.** (8182

Junger Kaufmann

wünscht sofort **Unterricht in französ. Sprache** zu nehmen. Off. an die Exped. d. Bl. unter **Z. 8134** erbeten. [8134

Dank.

Für unseren Haidespaziergang **am 26. Juni hatten uns** unsere Freunde folgende Spenden zukommen lassen:

Herr A. A. 1 Pfd. Kaffee, 5 Pfd. Zucker, 1 Fl. Wein u. Himbeersaft. Fr. A. B. 1 Pfd. Kaffee. Frl. A. B. 1 Pfd. Kaffee. Herr E. 1 Pfd. Kaffee u. Konfekt. Fr. E. 20 Mk. Herr Fl. eine Partie Spielsachen. Herr K. G. 150 Zwiebäcke. Herr E. G. 300 Zwiebäcke. Herr L. G. 4 Fl. Wein. F. H. 50 Pfg. Herr F. H. 250 Zwiebäcke. Herr J. H. 96 Stück Toiletteseifen und 12 Flacons. Geschwister Kr. 75 Pfg. Herr K. K. 10 Mk. Herr W. K. 320 Zwiebäcke. Herr H. K. 210 Zwiebäcke. Herr A. K. 210 Zwiebäcke. Geschwister L. 1 Mk. Herr G. M. $\frac{2}{4}$ B.-Bier. Herr W. N. ein zweispänniges Fuhrwerk. Fr. A. R. 72 Stickbücher und 1 Packet Federhalter. Herr A. Sch. 2 Pfd. Kaffee. Herr A. Sc. 490 Zwiebäcke. Herr O. S. 450 Zwiebäcke. Herr K. Sch. 1 Korb Selterswasser, Brauselimonaden. Fr. E. St. 10 Mk. Frl. H. T. 4 Pfd. Kaffee. Frl. H. Th. 3 Mk. Frl. E. W. 5 Mk. Ungenannt 3 Pfd. Kaffee. Herr B. W. 120 Zwiebäcke. Fr. A. W. 1 Dutzend Stickbücher, Broschen, Häkelnadeln, Geldtäschchen, Bleistifte, Korallenketten, Messer, Notizbücher, Lineale, Federkasten, Bürstchen, 2 Dutzend Kämme, Federhalter, Kreuzchen u. Herzen. Herr A. W. 70 Zwiebäcke. Gruppe Frl. A. W. 3,50 Mk. L. Z. 50 Pfg.

Im Namen des **Kindergottesdienstes von St. Ulrich** sagt den gütigen Gönnern und Gebern herzlichen Dank.

Halle a. S., den 2. Juli 1897.

G. Richter, Oberdiakonus.

Hessische Damenheim-Lotterie.

Ziehung am 16. u. 17. September 1897 in Cassel.

4874 Gewinne im Gesammtwerth von **150 000 Mark,**

Hauptgewinne i. W. von **50 000, 20 000, 10 000 Mk.** ꝛc.

Preis des Looses **1 Mk.,** Porto und Liste 30 Pfg.

Obige Loose empfiehlt und versendet (auch gegen Nachnahme) die

Expedition der „Halleschen Zeitung",

Halle a. S., Leipzigerstraße 87.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189707052-16/fragment/page=0008